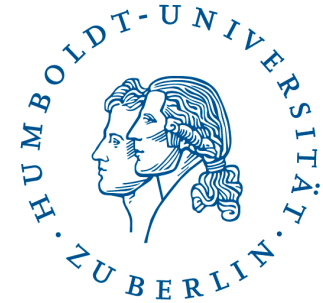


Dr. Ulrich Klocke
klocke@hu-berlin.de
Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Psychologie
Sozial- und Organisationspsychologie



ABWERTUNG NICHT-HETEROSEXUELLER UND NICHT-GESCHLECHTSKONFORMER MENSCHEN: ERSCHEINUNGSFORMEN, URSACHEN UND INTERVENTIONSMÖGLICHKEITEN

VORTRAG AM 08.12.2016 IM RAHMEN DER RINGVORLESUNG:

„WER WILL DIE HIER SCHON HABEN?“

ERSCHEINUNGS- UND BEARBEITUNGSWEISEN VON MENSCHENFEINDLICHKEIT
LANGESZENTRALE FÜR POLITISCHE BILDUNG BADEN-WÜRTTEMBERG
UND HOCHSCHULE ESSLINGEN

03.09.2016, 10:25h

6

Teilen:  | 

Polizeibericht

Berlin: In der Motzstraße homophob beleidigt und an **rob und rassistisch**

05.06.2016, 12:29h

5

Teilen:  | 

0.11.2016, 12:07h

13

Teilen:

Polizeibericht

Berlin: Mann in Frauen
Gesicht geschlagen

26.05.2016, 09:02h

5

Teilen:  | 

Polizeibericht

Berlin: Frau in U-Bahn homophob beleidigt und
gesc

24.09.2016, 11:05h

11

Teilen:

Polizeibericht



Zwei schwule Männer in Berlin
niedergeschlagen

Polizeibericht

Berlin: Transsexuelle in U-Bahn überfallen

03.06.2016

4

Teilen:  | 

06.11.2016, 11:39h

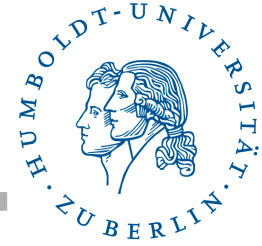
18

Teilen:  | 

Polizeibericht

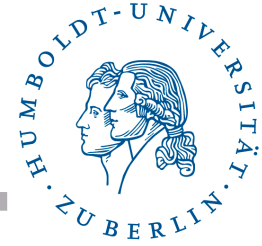
Berlin: Mann an Tram-Haltestelle homophob
beleidigt und angegriffen **gen "weiblichen Aussehens"**
getreten

ANDERE FORMEN DER ABLEHNUNG NICHT-HETEROSEXUELLER PERSONEN



2013/2014: OpenPetition des Realschullehrers Gabriel Stängle *Kein Bildungsplan 2015 unter der Ideologie des Regenbogens* erhält 192.450 Unterstützer_innen

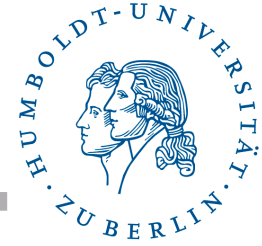
ROTER FADEN



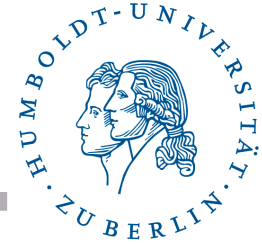
1. Einstellungen
 - Veränderungen über die Zeit
 - Zusammenhänge zu soziodemografischen Variablen
2. Wissen und Unwissen
3. Effekte der Benennung von Gruppen auf unser Denken
4. Verhalten
5. Situation von LSBTI Kindern und Jugendlichen
6. Woher kommen Vorurteile (gegenüber LSBT) und wie können wir sie abbauen?

LSBTI = lesbisch, schwul, bisexuell, trans- und intergeschlechtlich

EINSTELLUNGEN



BEFÜRWORTUNG KLASSISCHER GESCHLECHTERROLLEN UND ABWERTUNG HOMOSEXUELLER UND TRANS* MENSCHEN („GESPALTENE MITTE“: ZICK, KÜPPER UND KRAUSE, 2016)



Für eine Frau sollte es wichtiger sein, ihrem Mann bei seiner Karriere zu helfen, als selbst Karriere zu machen.

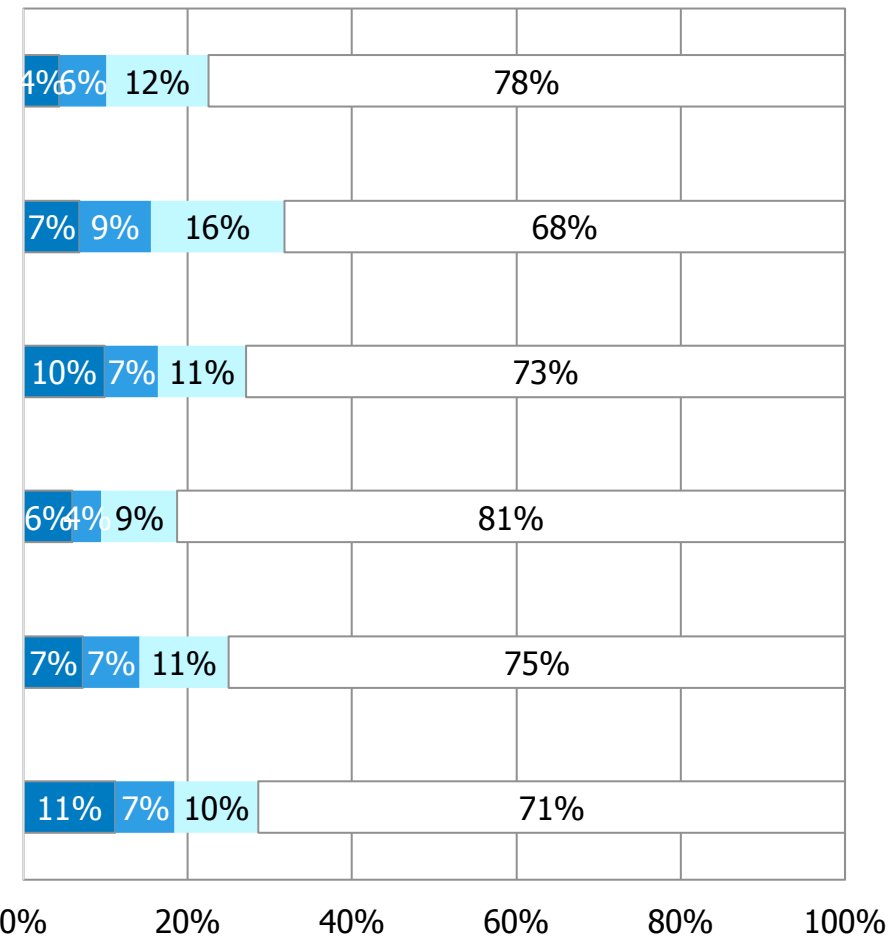
Frauen sollten sich wieder mehr auf die Rolle der Ehefrau und Mutter besinnen.

Es ist ekelhaft, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen.

Homosexualität ist unmoralisch.

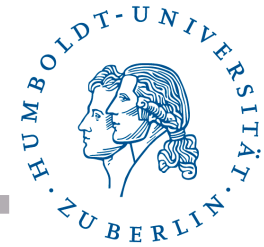
Ich finde es albern, wenn ein Mann lieber eine Frau sein will oder umgekehrt, eine Frau lieber ein Mann.

Transsexuelle und Transgender sollten versuchen, nicht so aufzufallen.



„Ich stimme ...“ ■ voll und ganz zu ■ eher zu ■ eher nicht zu □ überhaupt nicht zu

WEITERE EINSTELLUNGEN (ANTIDISKRIMINIERUNGSSTELLE DES BUNDES, 2008; EUROPEAN COMMISSION, 2015; IPSOS GMBH, 2013)



Zustimmung

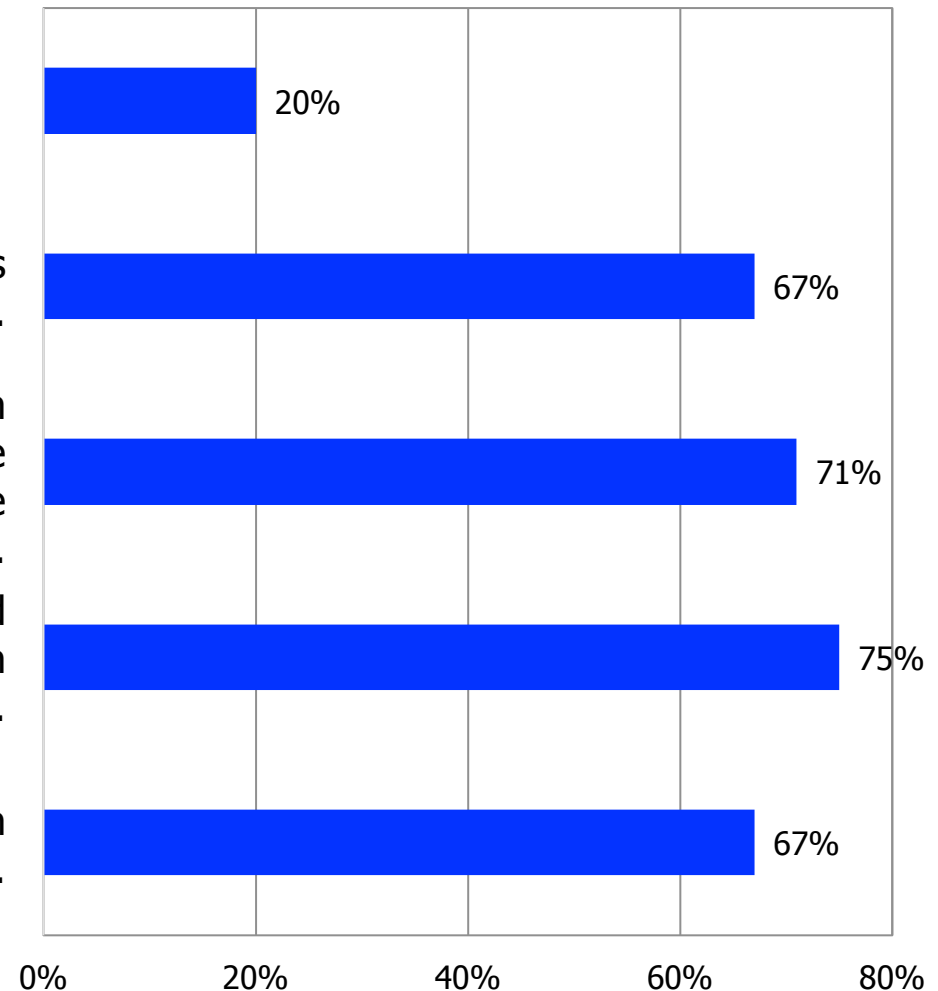
2013: Die gleichgeschlechtliche Ehe ist eine Gefahr für die Gesellschaft bzw. könnte eine Gefahr sein.

2013: Gleichgeschlechtliche Paare sollten das Recht haben zu heiraten.

2013: Gleichgeschlechtliche Paare sollten in bezug auf die Adoption von Kindern die gleichen Rechte haben wie heterosexuelle Paare.

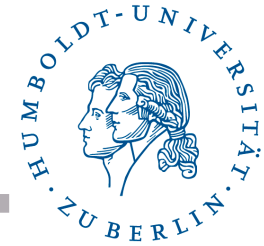
2015: Schulunterricht und Unterrichtsmaterialien sollten über Vielfalt in Bezug auf sexuelle Orientierung informieren.

2008: Homosexuelle brauchen keinen besonderen gesetzlichen Schutz.



WAHRNEHMUNG VON DISKRIMINIERUNG

(ANTIDISKRIMINIERUNGSSTELLE DES BUNDES, 2008, S. 56)



„Wie sehr werden Ihrer Ansicht nach die folgenden Gruppen in unserer Gesellschaft diskriminiert bzw. benachteiligt?“

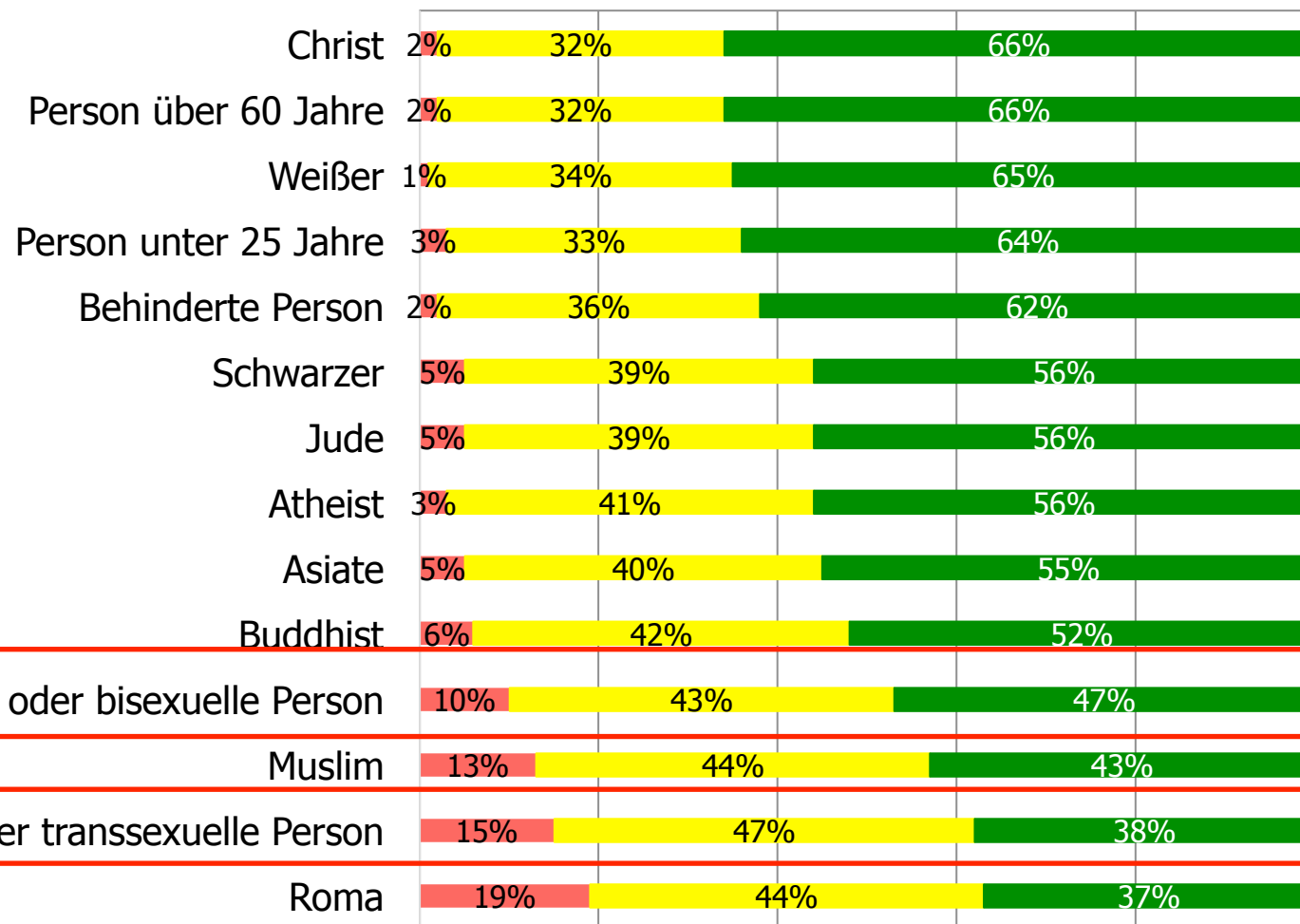
Im AGG genannte Gruppen	Sehr stark/stark diskriminiert	Gar nicht diskriminiert
Behinderte	47%	12%
Ältere Menschen	36%	23%
Junge Leute	38%	20%
Frauen	35%	21%
Ausländer	33%	29%
Menschen mit fremdländischem Aussehen	31%	25%
Menschen mit einer bestimmten Religion oder Weltanschauung	29%	29%
Homosexuelle	19%	35%
Transsexuelle (Geschlechtsumwandlung)	15%	49%
Männer	2%	78%

AFFEKTIVE EINSTELLUNGEN

(EUROPEAN COMMISSION, 2015)

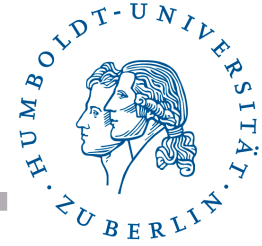


„wie wohl fühlen, wenn eine der folgenden Personen als Arbeitskollegen“



■ 1-4 (unwohl) ■ 5-6/"egal"/"kommt darauf an" ■ 7-10 (wohl)

ROTER FADEN



1. Einstellungen

- **Veränderungen über die Zeit**
- Zusammenhänge zu soziodemografischen Variablen

2. Wissen und Unwissen

3. Effekte der Benennung von Gruppen auf unser Denken

4. Verhalten

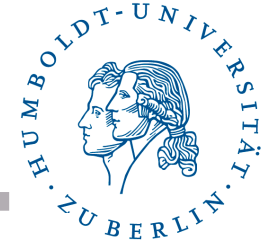
5. Situation von LSBTI Kindern und Jugendlichen

6. Woher kommen Vorurteile (gegenüber LSBT) und wie können wir sie abbauen?

LSBTI = lesbisch, schwul, bisexuell, trans- und intergeschlechtlich

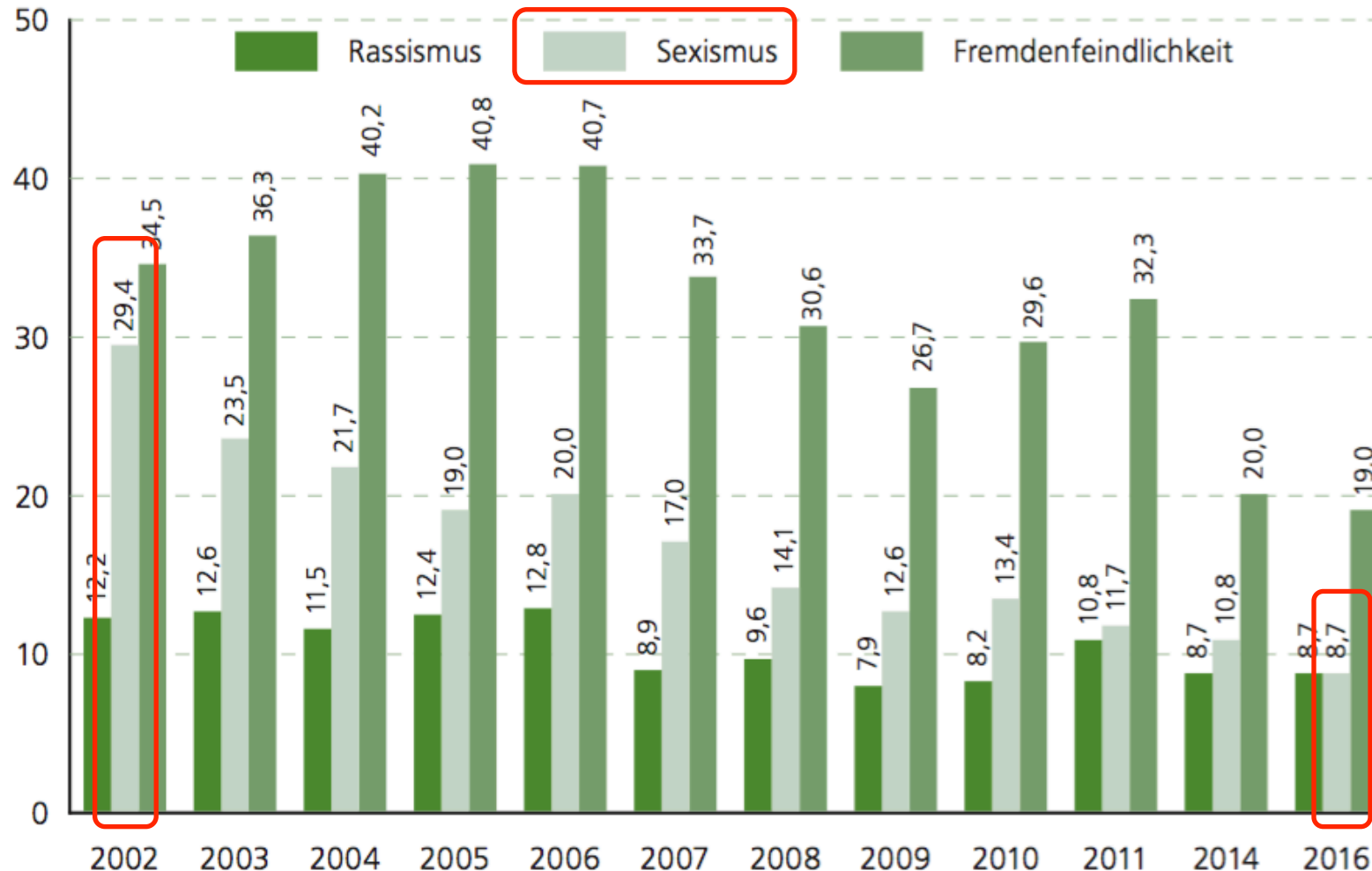
SEXISMUS: ZEITVERLAUF

(„GESPALTENE MITTE“: ZICK, KÜPPER UND KRAUSE, 2016)

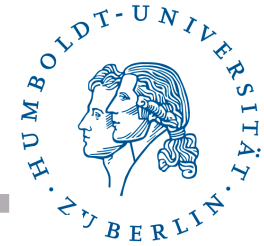


Verlauf der Zustimmungen zu den Elementen der Gruppenbezogenen
Menschenfeindlichkeit 2002–2016 (Angaben in Prozent)

Grafik 3.2

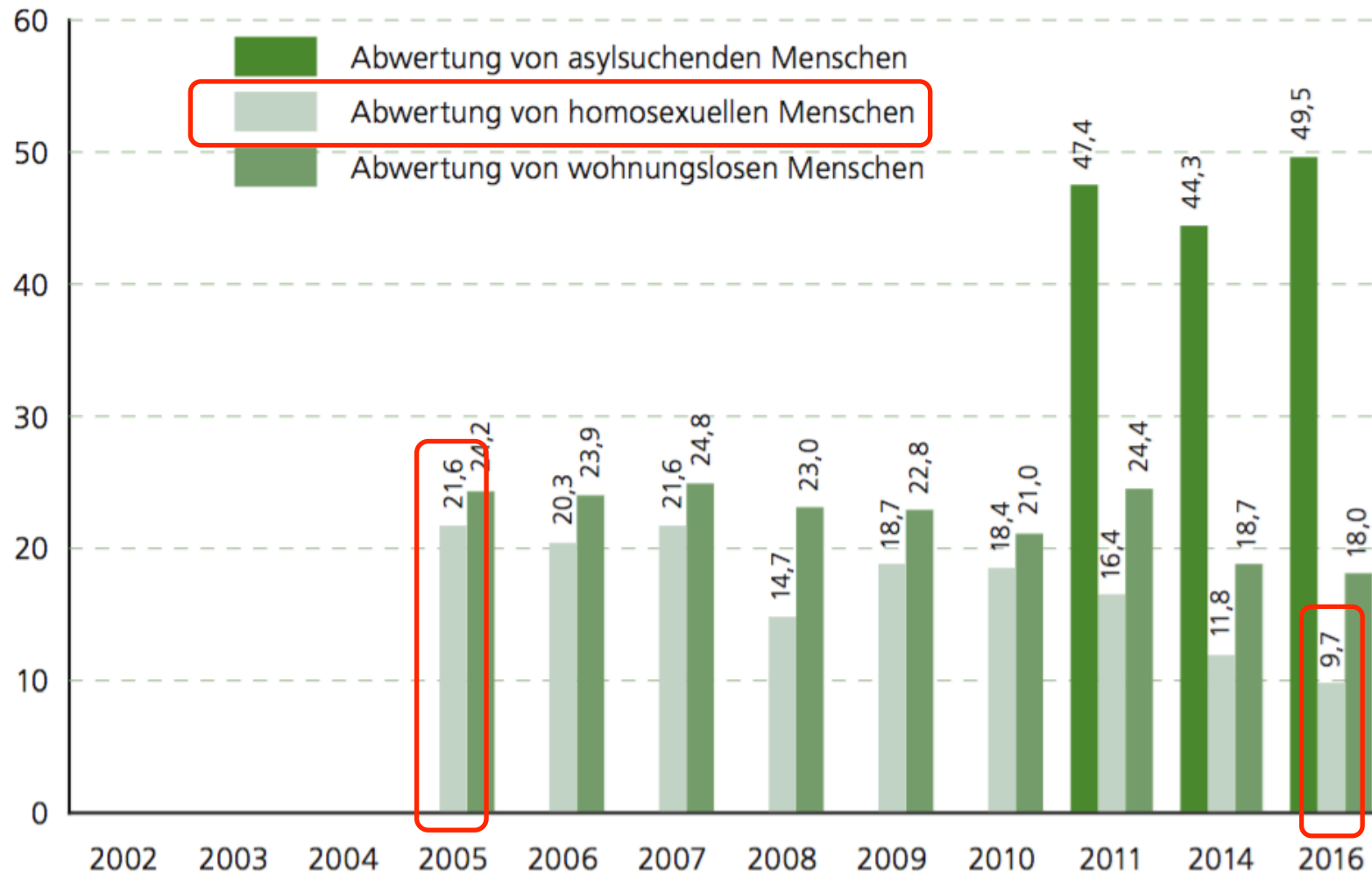


ABWERTUNG HOMOSEXUELLER MENSCHEN: ZEITVERLAUF („GESPALTENE MITTE“: ZICK, KÜPPER UND KRAUSE, 2016)

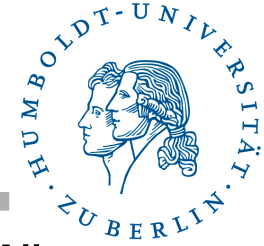


Verlauf der Zustimmungen zu den Elementen der Gruppenbezogenen
Menschenfeindlichkeit 2002–2016 (Angaben in Prozent)

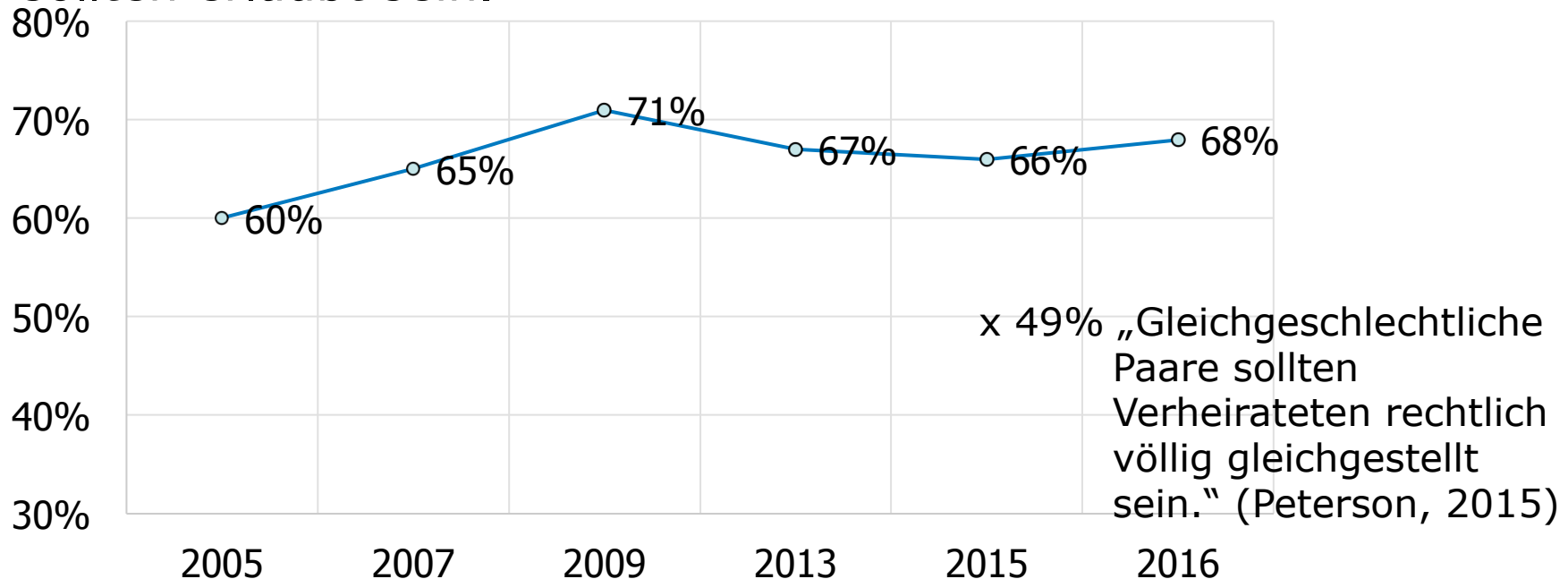
Grafik 3.4



KLASSISCHE HOMOPHOBIE: EINSTELLUNG ZU GLEICHEN RECHTEN ÜBER DIE ZEIT



Zustimmung zu „Ehen zwischen zwei Frauen bzw. zwei Männern sollten erlaubt sein.“

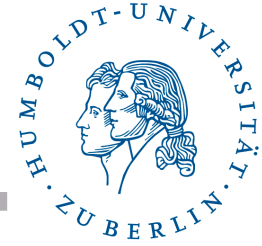


2005 & 2007: Heitmeyer & Mansel (2008); 2009: Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (2009); 2013: Zick & Preuß (2014)

2015: European Commission (2015): „ Gleichgeschlechtliche Ehen sollten in ganz Europa erlaubt sein.“

2016: Schmidt (2016): „Würden Sie einem Gesetz, das homosexuellen Paaren die Ehe ermöglicht, befürworten oder ablehnen?“

ROTER FADEN



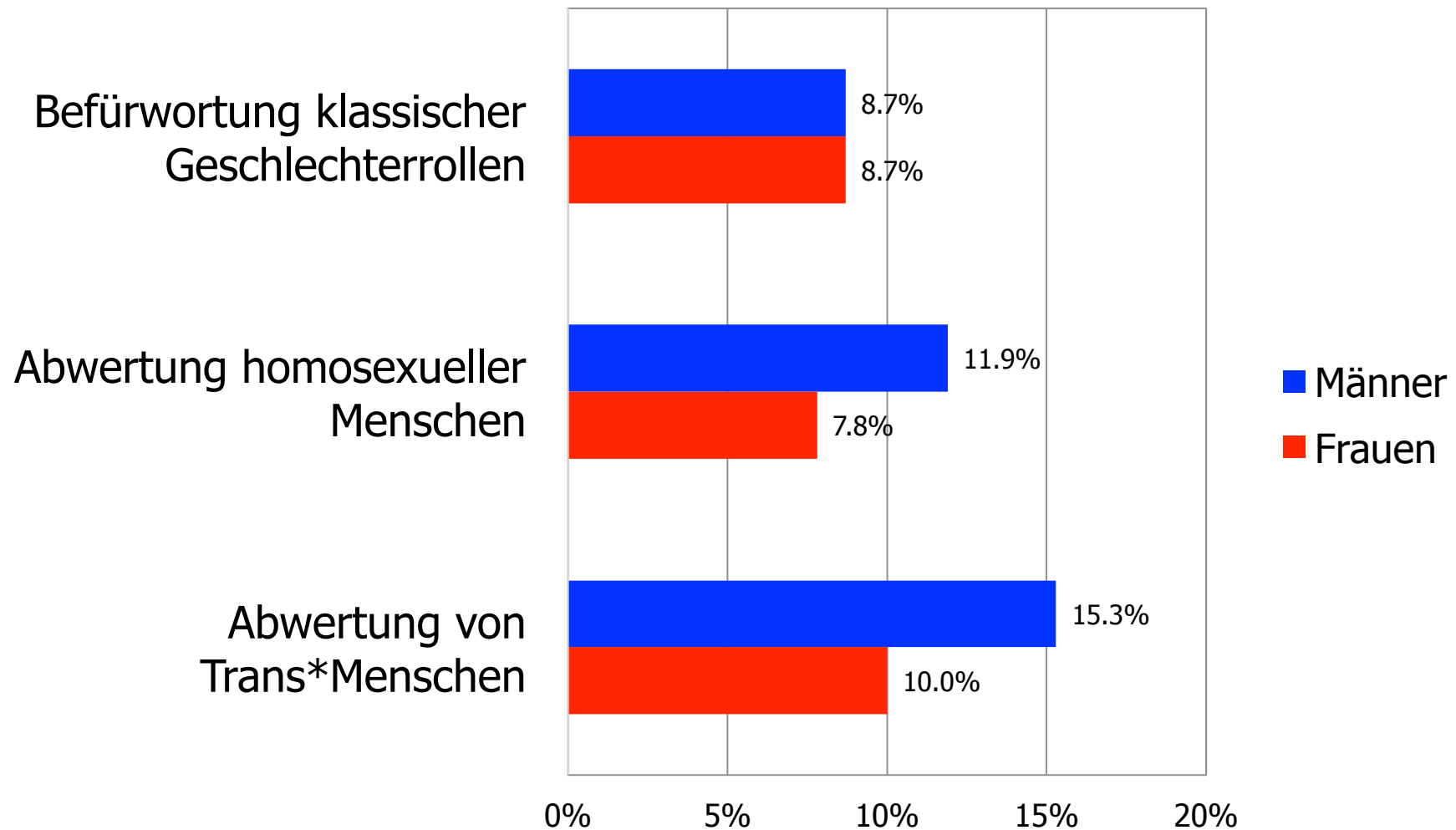
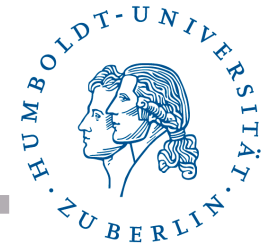
1. Einstellungen
 - Veränderungen über die Zeit
 - **Zusammenhänge zu soziodemografischen Variablen**
2. Wissen und Unwissen
3. Effekte der Benennung von Gruppen auf unser Denken
4. Verhalten
5. Situation von LSBTI Kindern und Jugendlichen
6. Woher kommen Vorurteile (gegenüber LSBT) und wie können wir sie abbauen?

LSBTI = lesbisch, schwul, bisexuell, trans- und

intergeschlechtlich
Klocke: Abwertung nicht-heterosexueller und nicht-geschlechtskonformer Menschen

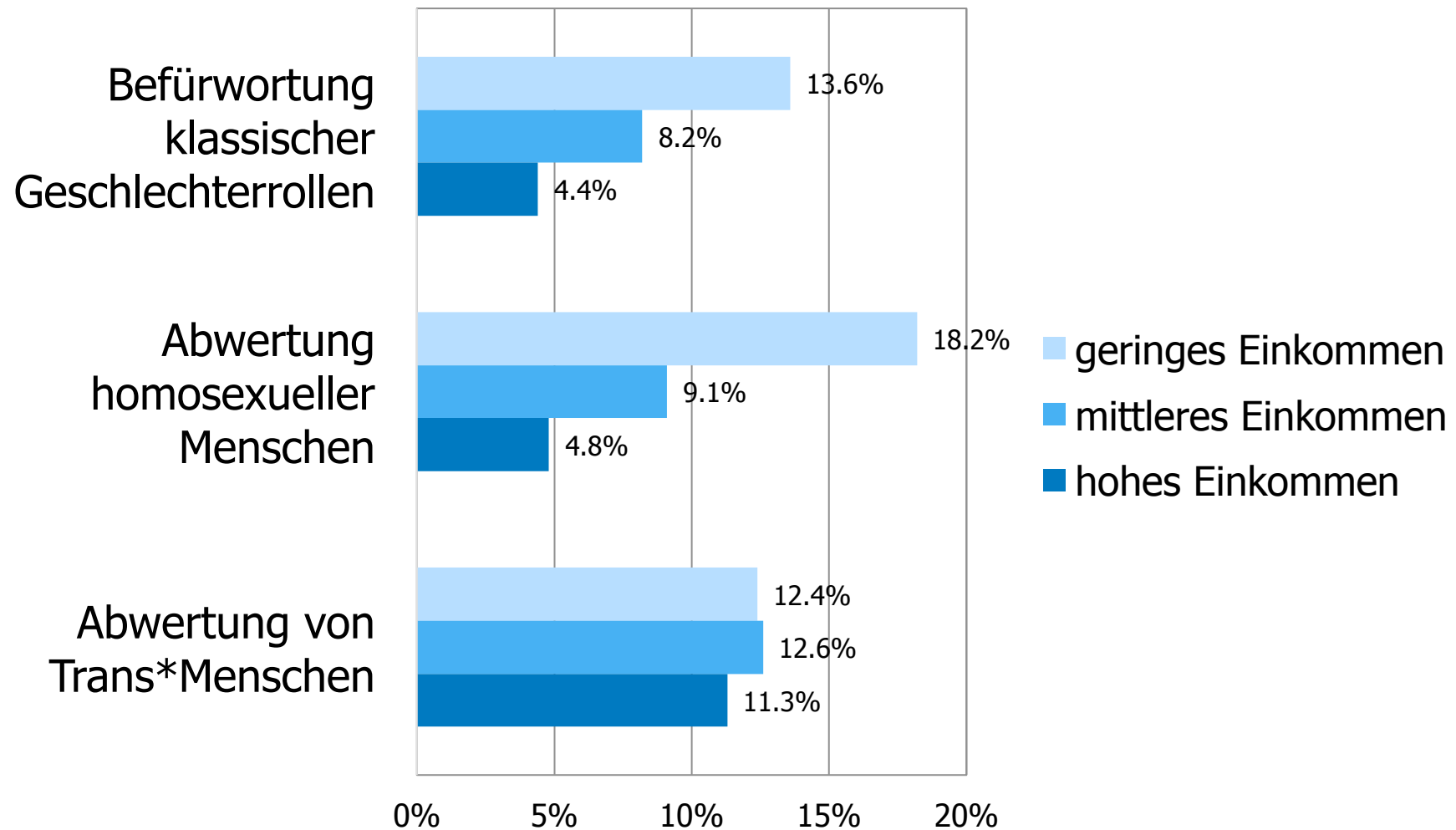
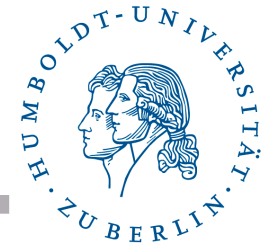
ZUSAMMENHÄNGE MIT GESCHLECHT

(„GESPALTENE MITTE“: ZICK, KÜPPER UND KRAUSE, 2016)



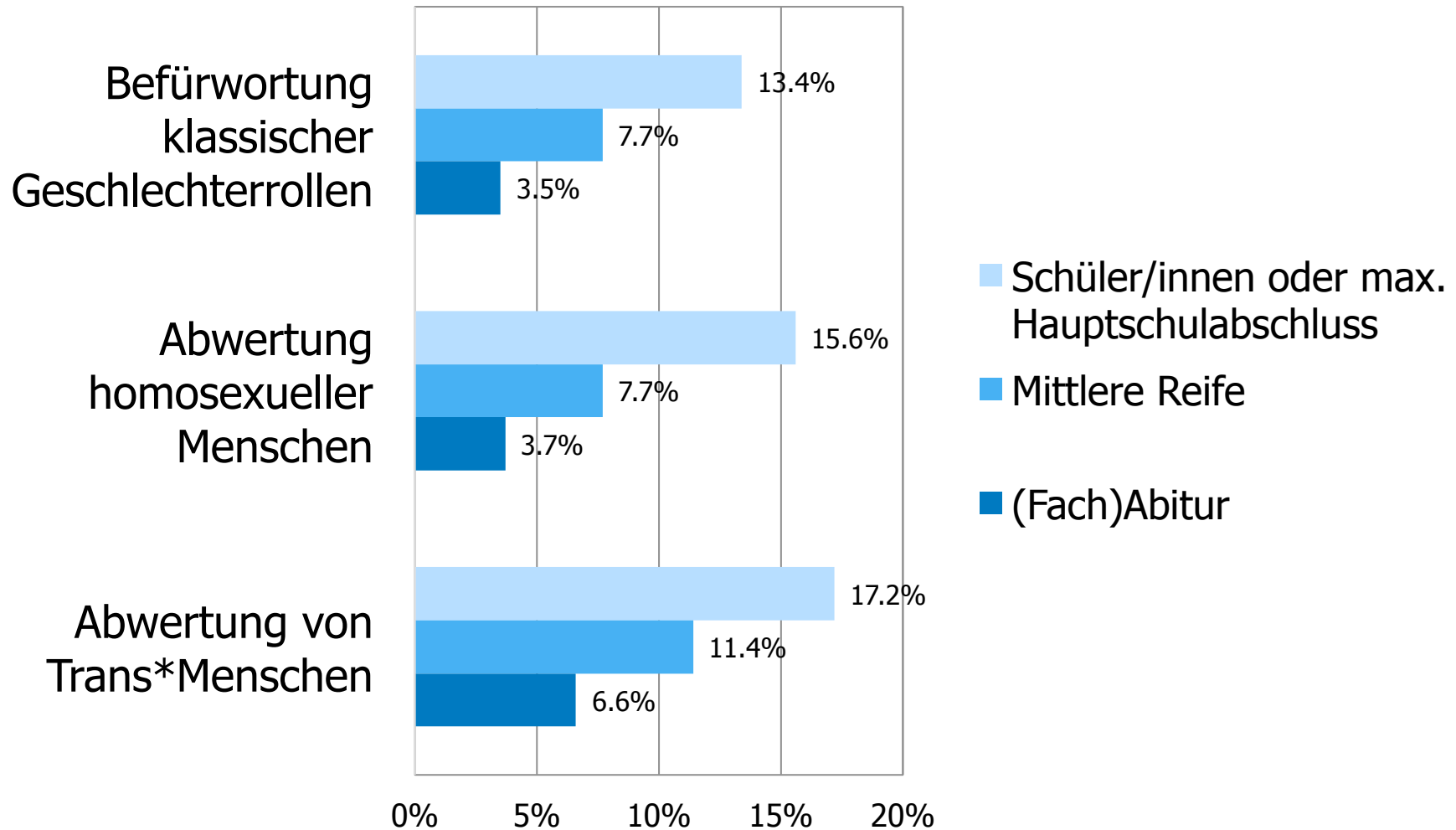
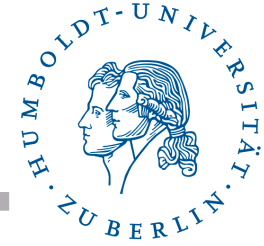
ZUSAMMENHÄNGE MIT EINKOMMEN

(„GESPALTENE MITTE“: ZICK, KÜPPER UND KRAUSE, 2016)

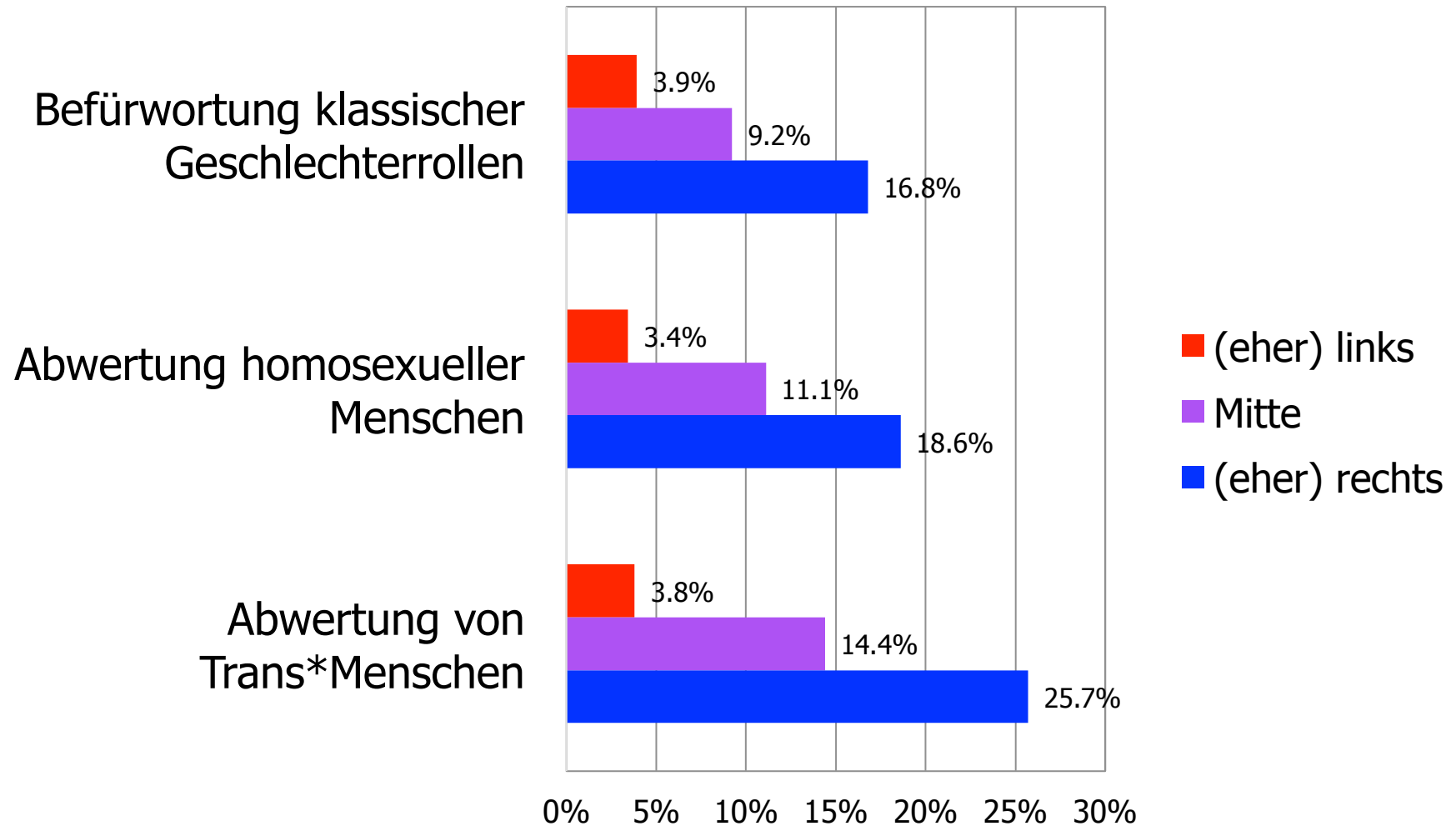
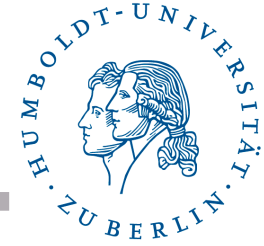


ZUSAMMENHÄNGE MIT BILDUNG

(„GESPALTENE MITTE“: ZICK, KÜPPER UND KRAUSE, 2016)

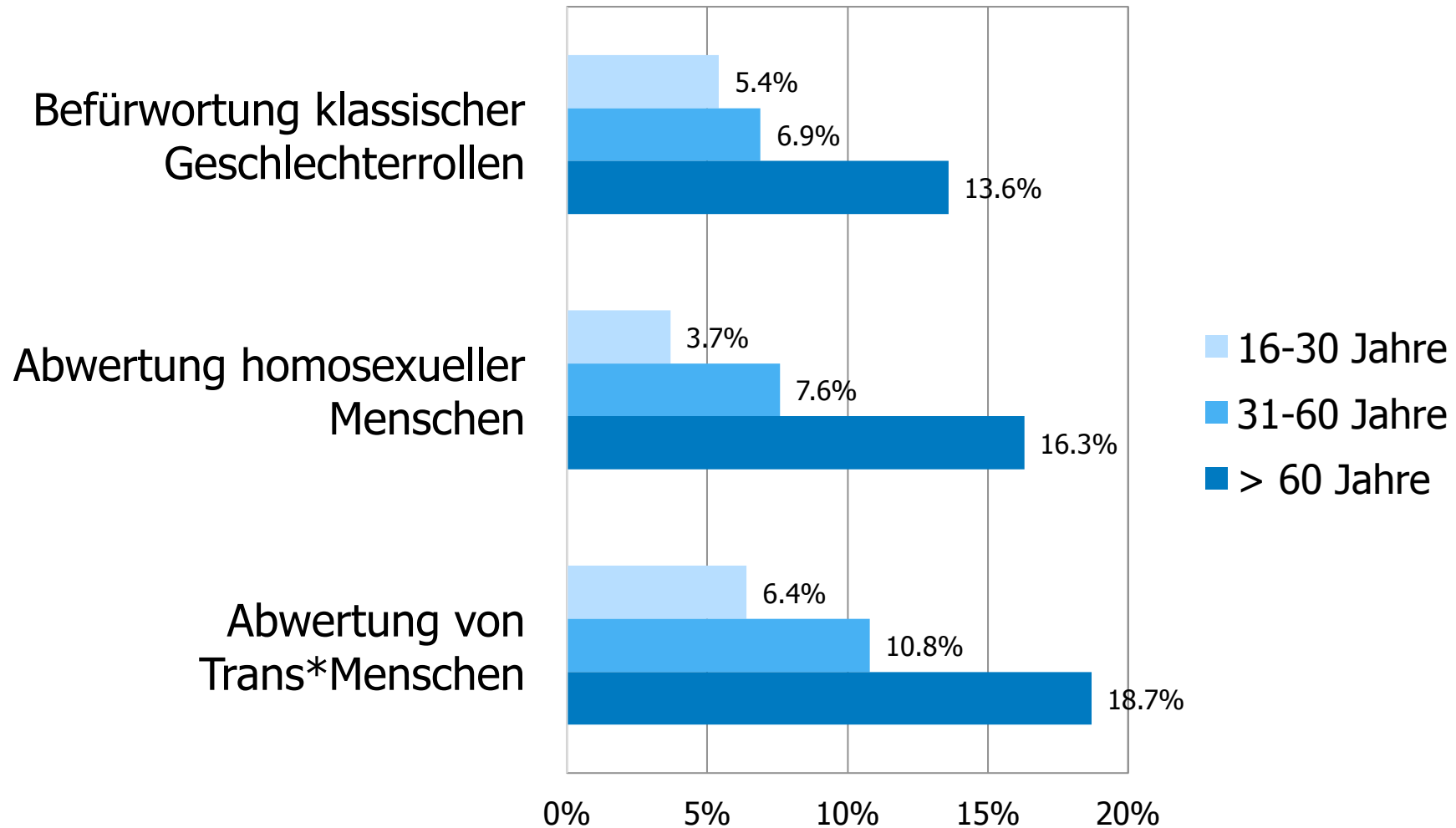
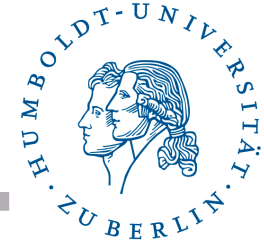


ZUSAMMENHÄNGE MIT POLITISCHER ORIENTIERUNG (ZICK, KÜPPER UND KRAUSE, 2016)



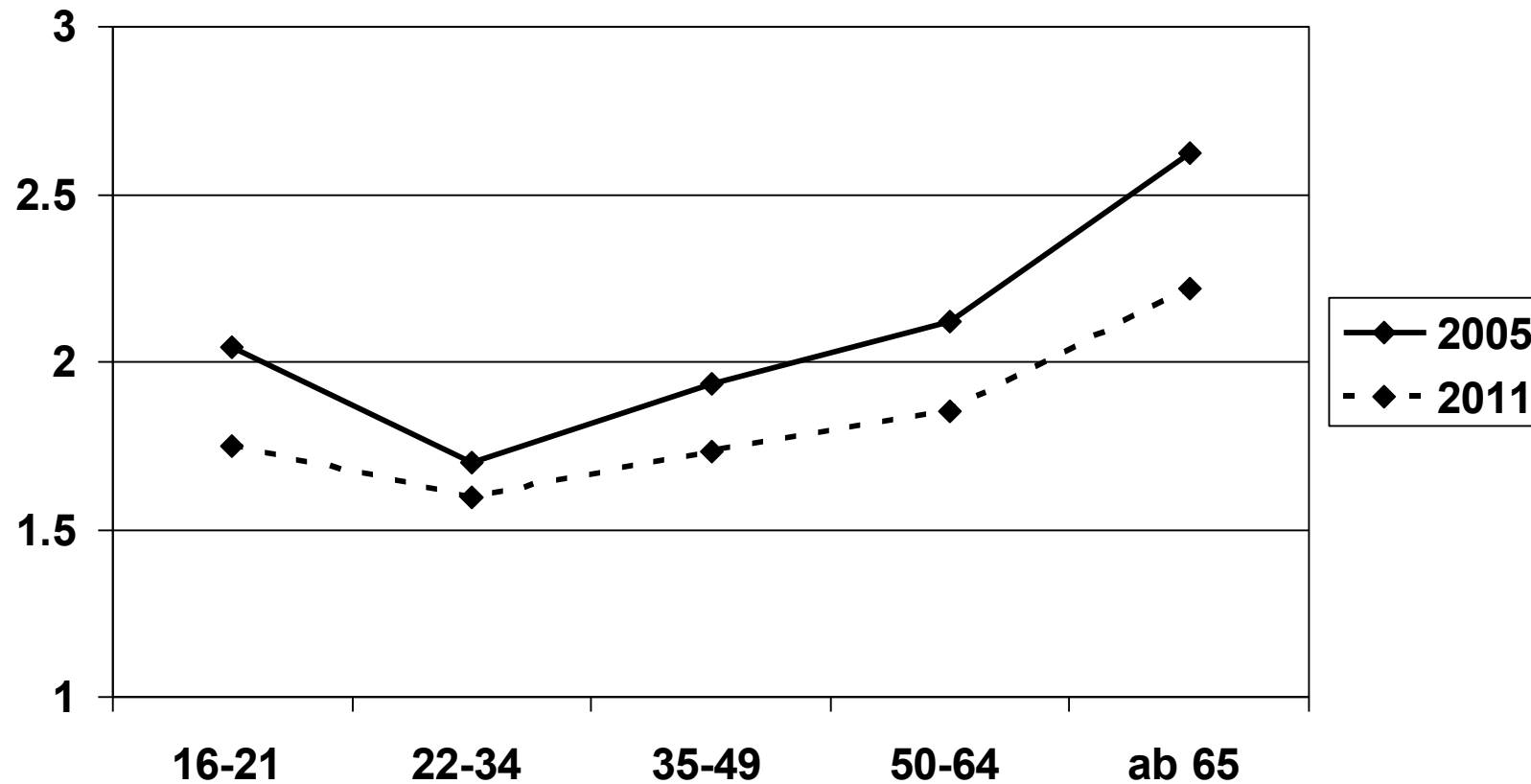
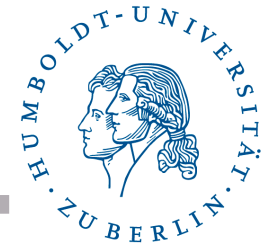
ZUSAMMENHÄNGE MIT ALTER

(„GESPALTENE MITTE“: ZICK, KÜPPER UND KRAUSE, 2016)

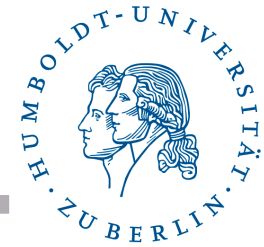


ABWERTUNG HOMOSEXUELLER MENSCHEN

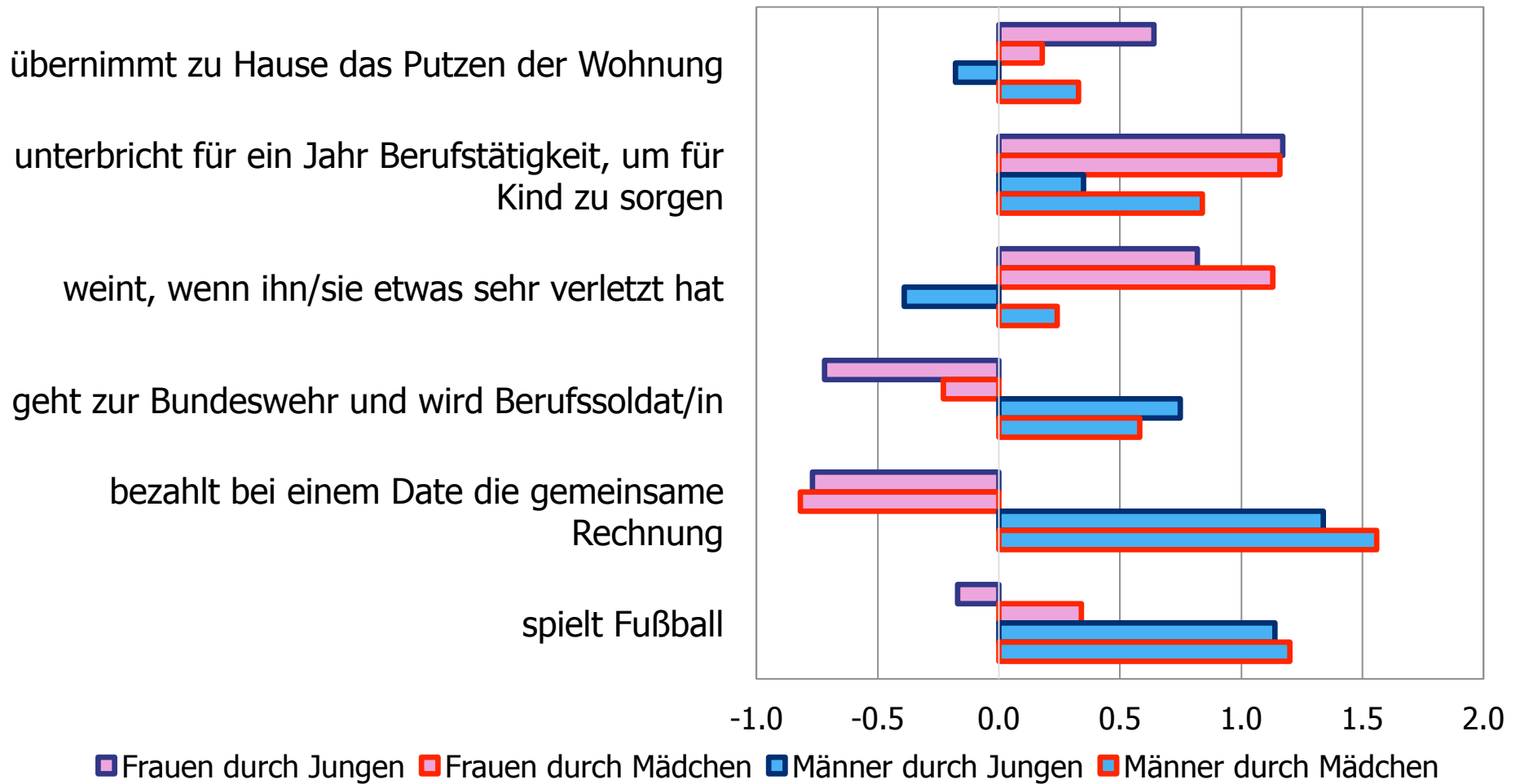
(KÜPPER, 2015: DATEN AUS GMF-UMFRAGEN)



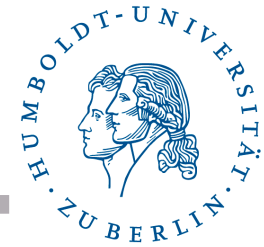
EINSTELLUNGEN ZU GESCHLECHTERROLLEN UNTER BERLINER 9./10.-KLÄSSLER*INNEN 2011 (KLOCKE, 2012)



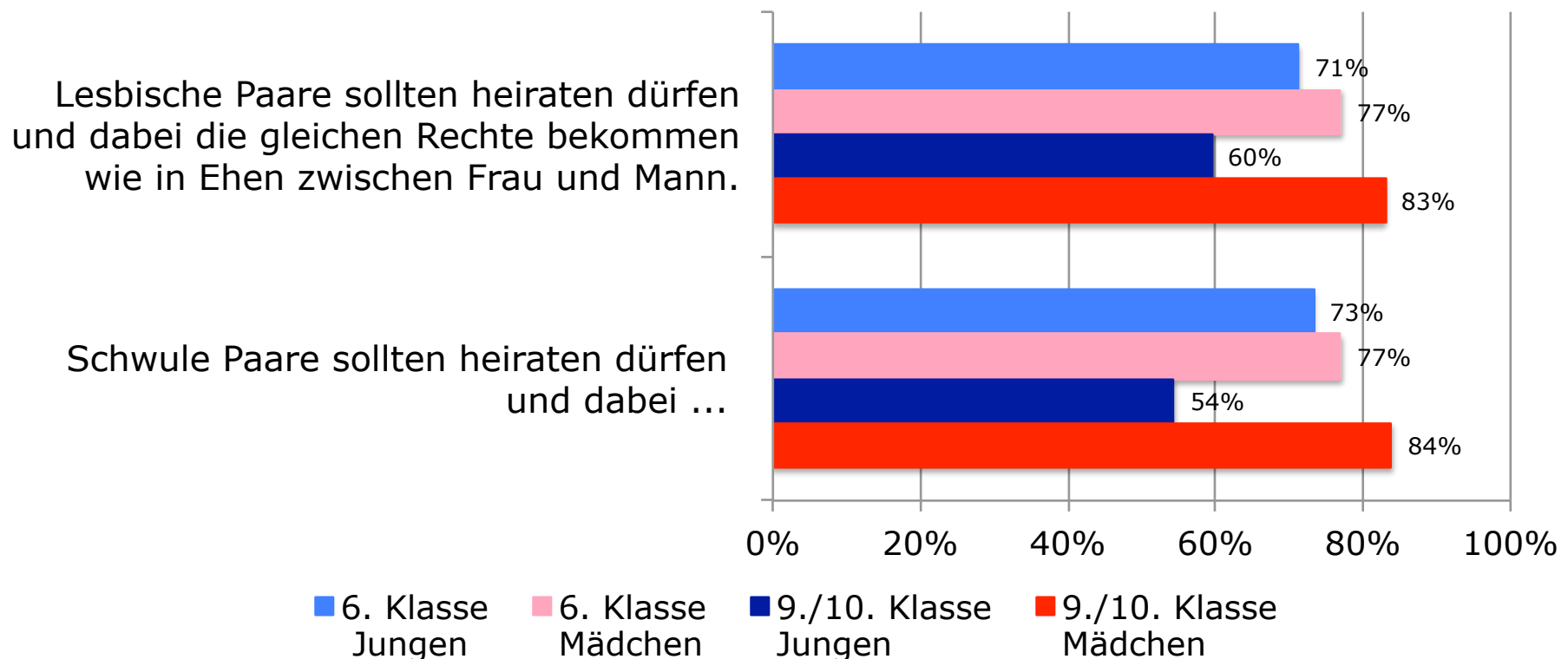
„Wie findest du es, wenn ein Mann/eine Frau folgendes tut?“
 Von „-2 = sehr schlecht“ bis „+2 = sehr gut“ (dargestellt sind Mittelwerte)



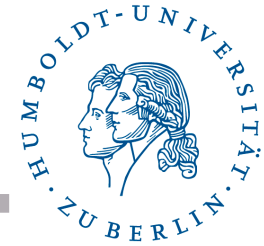
EINSTELLUNGEN ZU LESBEN UND SCHWULEN UNTER BERLINER SCHÜLER*INNEN 2011 (KLOCKE, 2012)



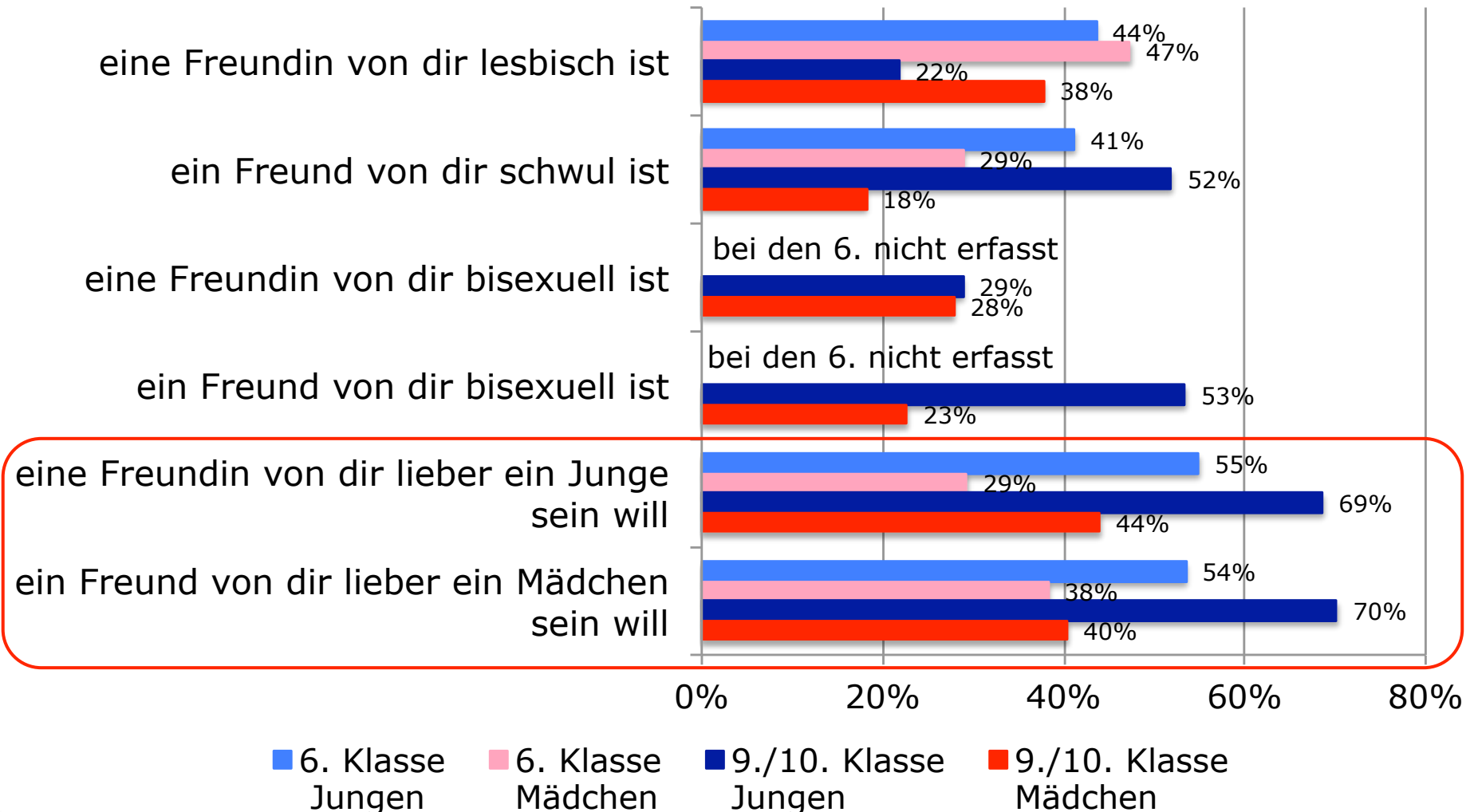
„stimmt ziemlich“ oder „stimmt sehr“:



EINSTELLUNGEN ZU LSBT UNTER BERLINER SCHÜLER*INNEN 2011 (KLOCKE, 2012)

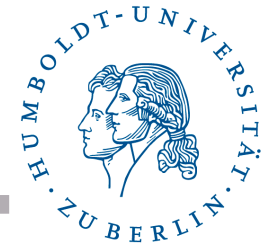


Als "unangenehm" bewertet: "Du erfährst, dass ..."



IMPLIZITE EINSTELLUNGEN ZU LS UND HETEROSEXUELLEN UNTER BERLINER SCHÜLER*INNEN 2011

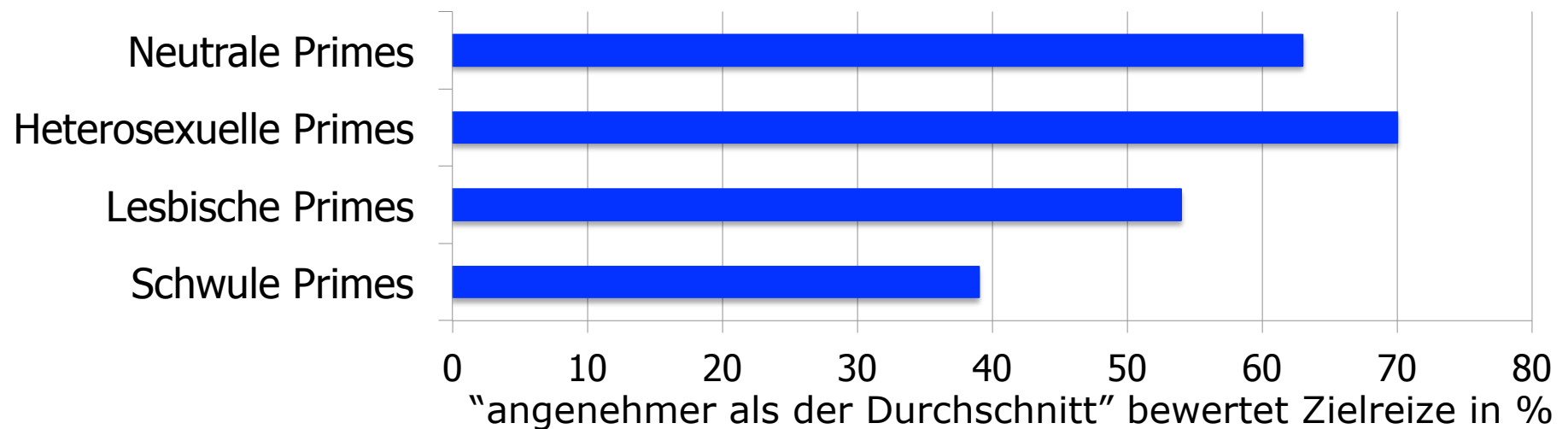
(KLOCKE, 2012)



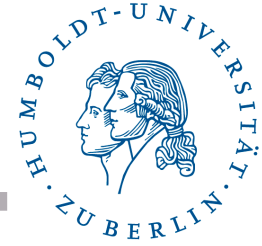
gemessen über falsche Ursachenzuschreib. eigener Affekte
(Affective Misattribution Procedure, Payne et al., 2005)

- ausgelöst durch Primes (100 ms)
- auf zu bewertende Zielreize (200 ms)

地



ROTER FADEN



1. Einstellungen

- Veränderungen über die Zeit
- Zusammenhänge zu soziodemografischen Variablen

2. Wissen und Unwissen

3. Effekte der Benennung von Gruppen auf unser Denken

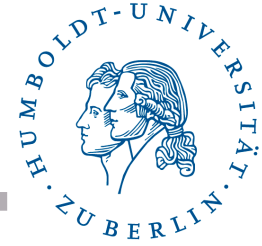
4. Verhalten

5. Situation von LSBTI Kindern und Jugendlichen

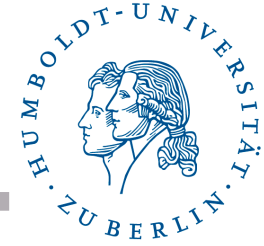
6. Woher kommen Vorurteile (gegenüber LSBT) und wie können wir sie abbauen?

LSBTI = lesbisch, schwul, bisexuell, trans- und intergeschlechtlich

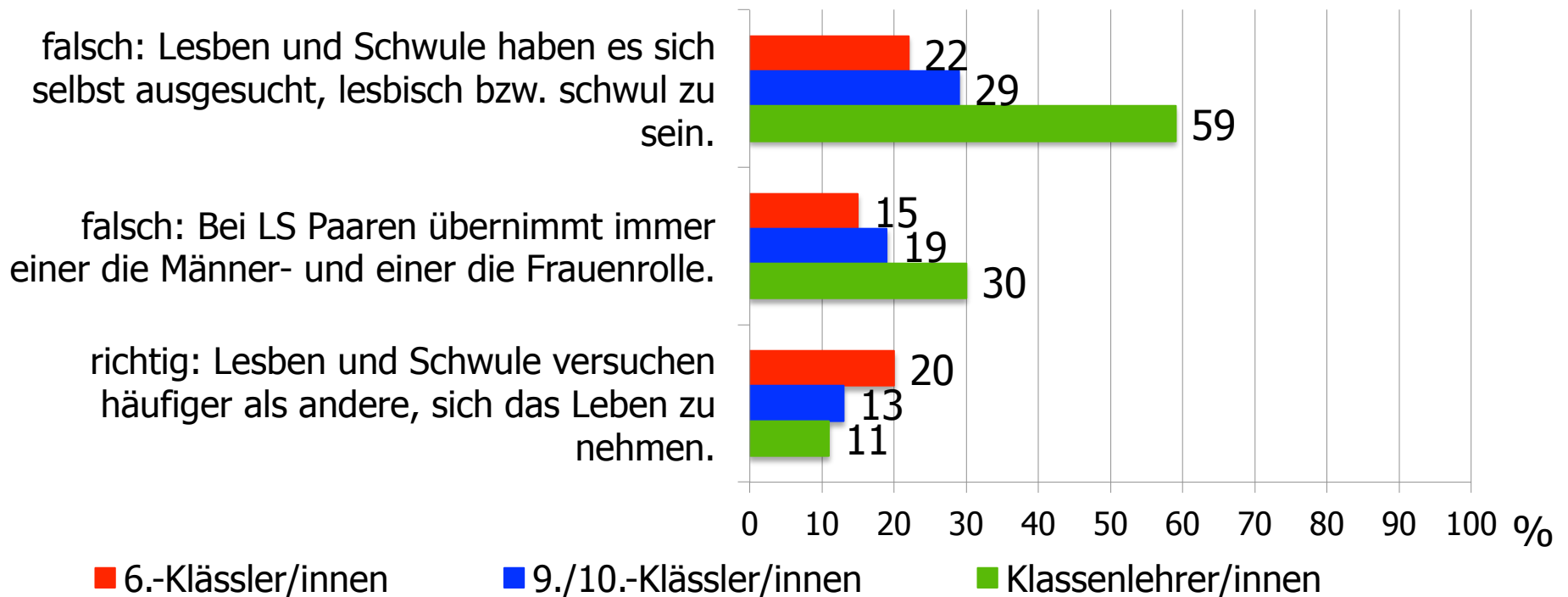
WISSEN UND UNWISSEN



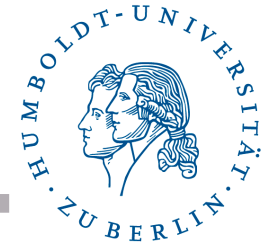
UNWISSEN UNTER SCHÜLER*INNEN UND LEHRKRÄFTEN IN BERLIN 2011 (KLOCKE, 2012)



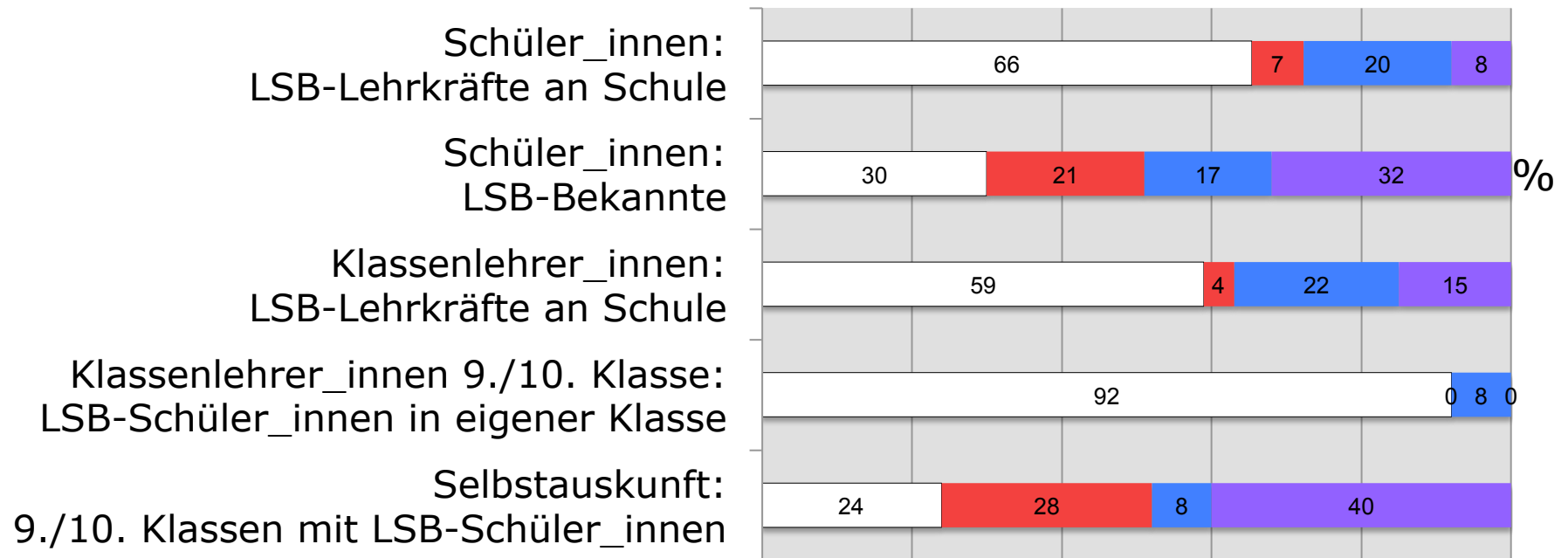
Anteil Aussagen, die **korrekt** beantwortet wurden als ...



UNWISSEN UNTER SCHÜLER*INNEN UND LEHRKRÄFTEN IN BERLIN 2011 (KLOCKE, 2012)

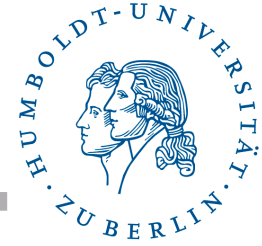


Wissen um LSB-Schüler_innen, -Lehrkräfte und Bekannte



- nein / weiß nicht
- lesbische oder bisexuelle Frauen/Mädchen
- schwule oder bisexuelle Männer/Jungen
- beide

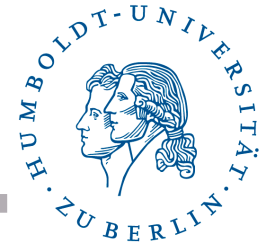
ROTER FADEN



1. Einstellungen
 - Veränderungen über die Zeit
 - Zusammenhänge zu soziodemografischen Variablen
2. Wissen und Unwissen
- 3. Effekte der Benennung von Gruppen auf unser Denken**
4. Verhalten
5. Situation von LSBTI Kindern und Jugendlichen
6. Woher kommen Vorurteile (gegenüber LSBT) und wie können wir sie abbauen?

LSBTI = lesbisch, schwul, bisexuell, trans- und intergeschlechtlich

FINDE DIE FEHLER: MEDIENBERICHTE ÜBER LESBEN UND SCHWULE



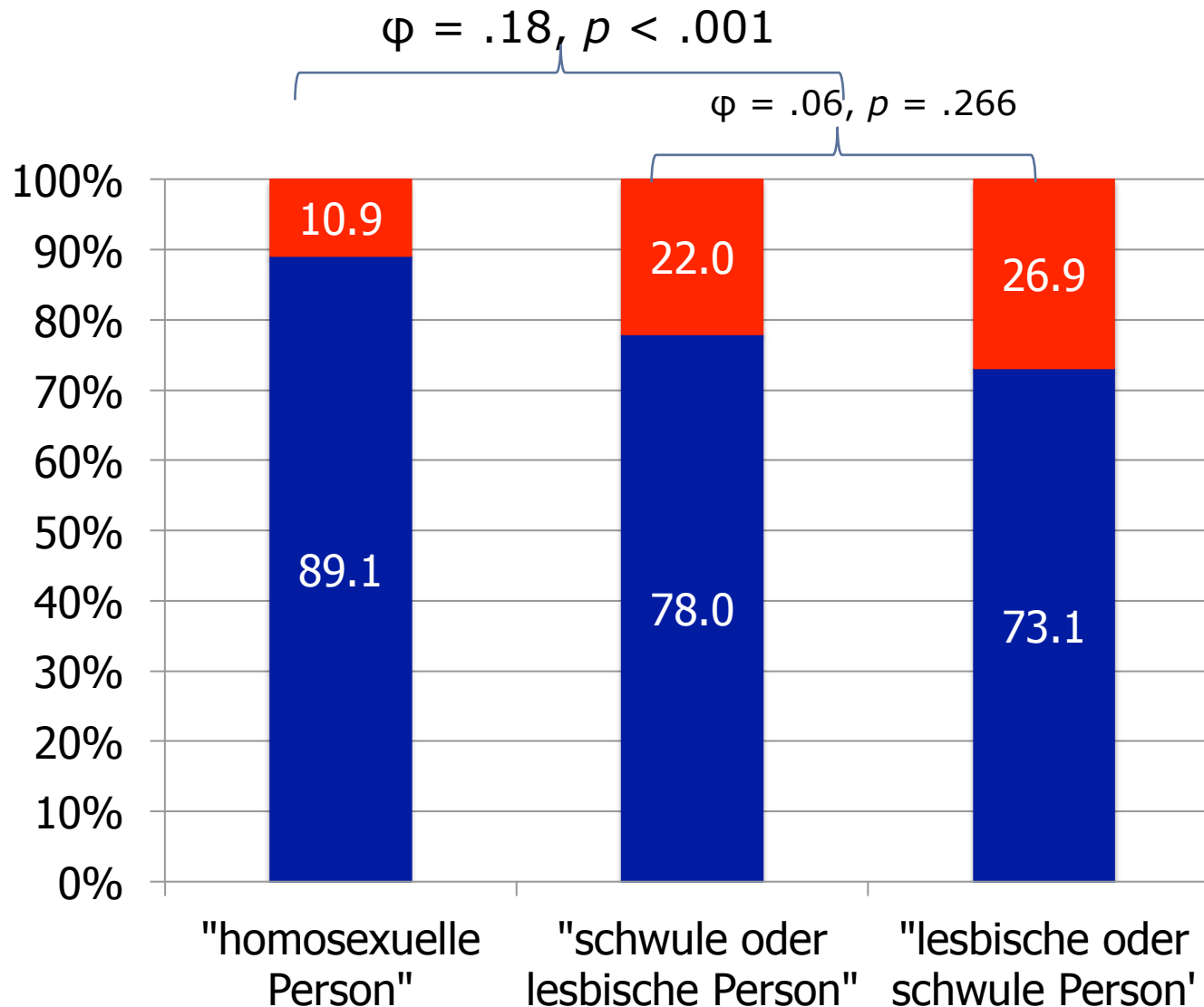
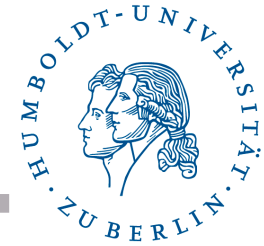
„Homosexuelle und Lesben haben ihr uneingeschränktes Eherecht in allen Teilen der USA gefeiert.“ (Merkur.de, 28.06.15)

„Grüne dringen auf Schwulen-Ehe in Deutschland“ (WELT, N24, 22.09.15)

„Schwulenparade in Istanbul abgesagt“ (SPIEGEL ONLINE, 17.06.2016)

- ⇒ „Homosexuell“ teils als Oberbegriff, teils auf Männer beschränkt
- ⇒ Lesben oft ignoriert

EFFEKTE DER BENENNUNG: „WELCHE ... PERSON FÄLLT IHNEN ALS ERSTES EIN?“

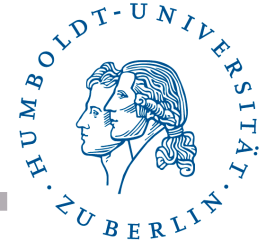


Online-Experiment mit 870 Personen (Klocke, Katsimpouras und Schröder, 2016)

nicht repräsentativ

- Nennung einer Frau
- Nennung eines Mannes

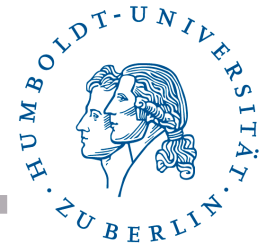
ROTER FADEN



1. Einstellungen
 - Veränderungen über die Zeit
 - Zusammenhänge zu soziodemografischen Variablen
2. Wissen und Unwissen
3. Effekte der Benennung von Gruppen auf unser Denken
- 4. Verhalten**
5. Situation von LSBTI Kindern und Jugendlichen
6. Woher kommen Vorurteile (gegenüber LSBT) und wie können wir sie abbauen?

LSBTI = lesbisch, schwul, bisexuell, trans- und intergeschlechtlich

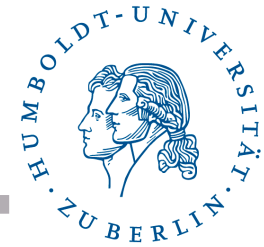
VERHALTEN



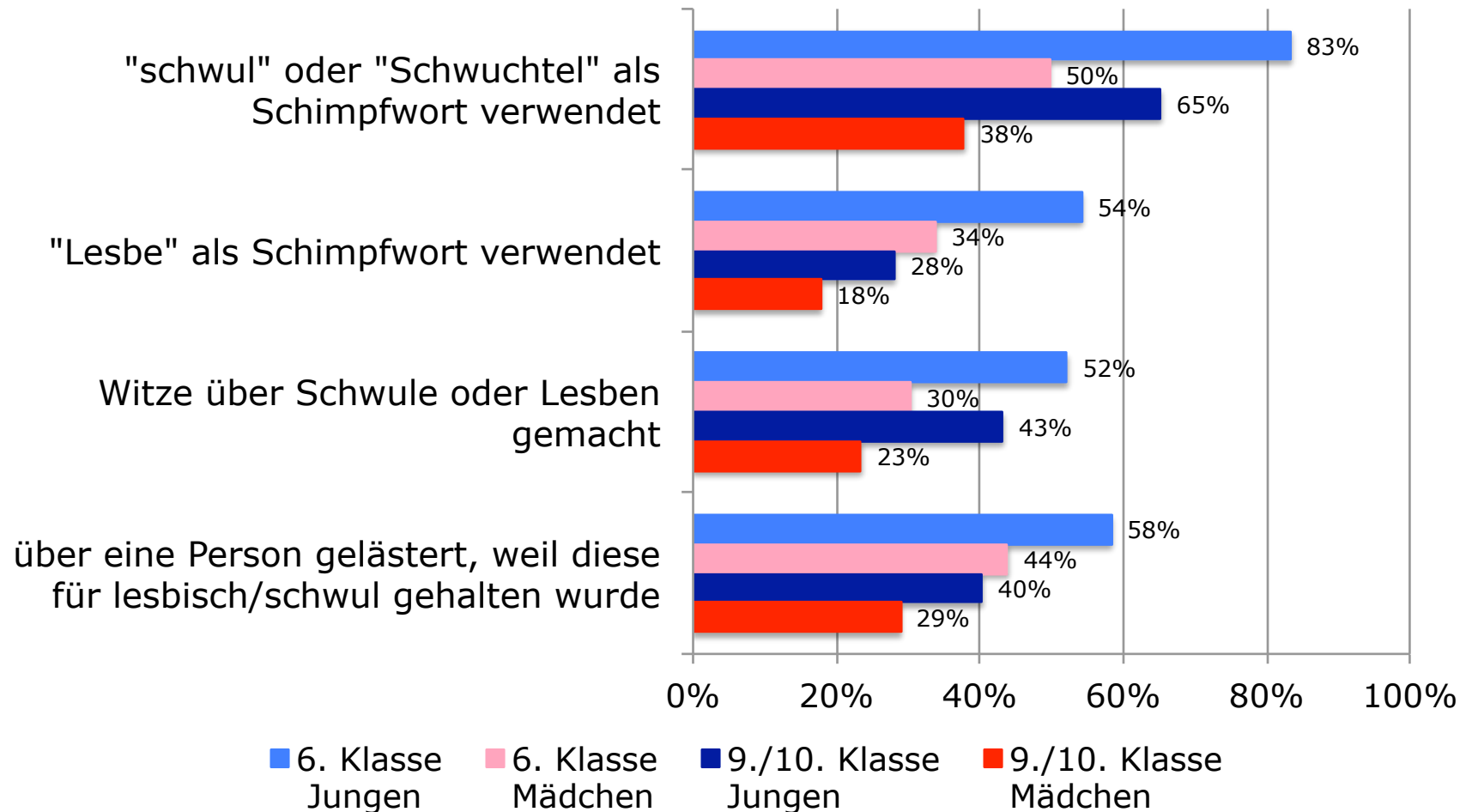
Diskriminierendes Verhalten

Solidarisches Verhalten

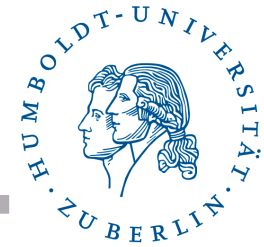
VERHALTEN VON SCHÜLER*INNEN IN BERLIN 2011 (KLOCKE, 2012)



“Innerhalb der letzten 12 Monate habe ich mitbekommen, wie Mitschüler/in X ... hat”
(von mindestens einem von zwei Mitschüler_innen mindestens “einmal” mitbekommen)



VERHALTEN VON SCHÜLER*INNEN IN BERLIN 2011 (KLOCKE, 2012)



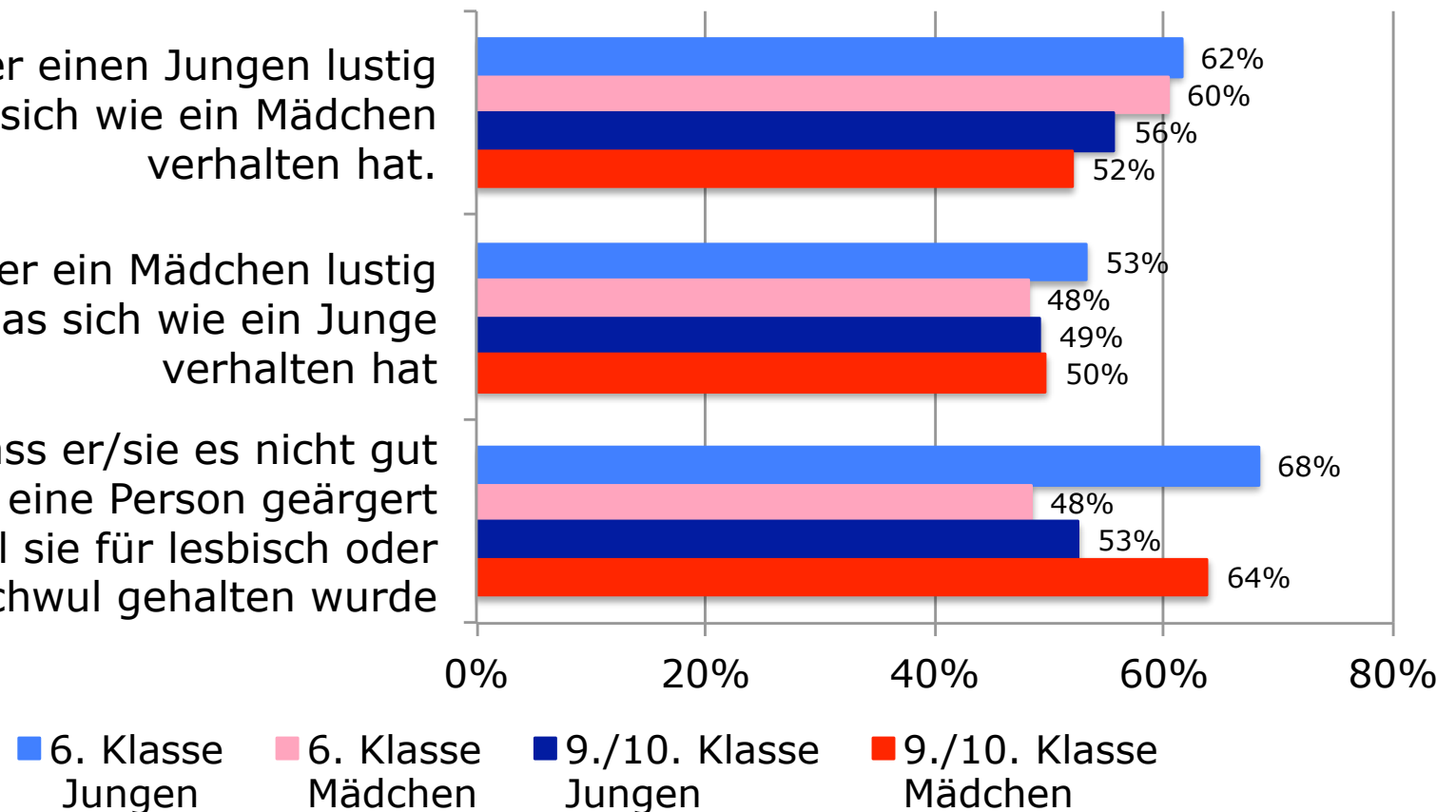
“Innerhalb der letzten 12 Monate habe ich mitbekommen, wie Mitschüler/in X ... hat”

(von mindestens einem von zwei Mitschüler_innen mindestens “selten” mitbekommen)

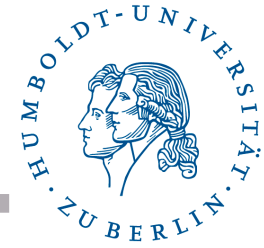
...sich über einen Jungen lustig gemacht, der sich wie ein Mädchen verhalten hat.

...sich über ein Mädchen lustig gemacht, das sich wie ein Junge verhalten hat

...gezeigt, dass er/sie es nicht gut findet, wenn eine Person geärgert wurde, weil sie für lesbisch oder schwul gehalten wurde



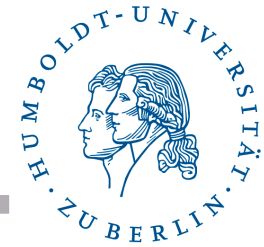
BELIEBTESTE BESCHIMPFUNGEN BERLINER SCHÜLER*INNEN 2011 (KLOCKE, 2012)



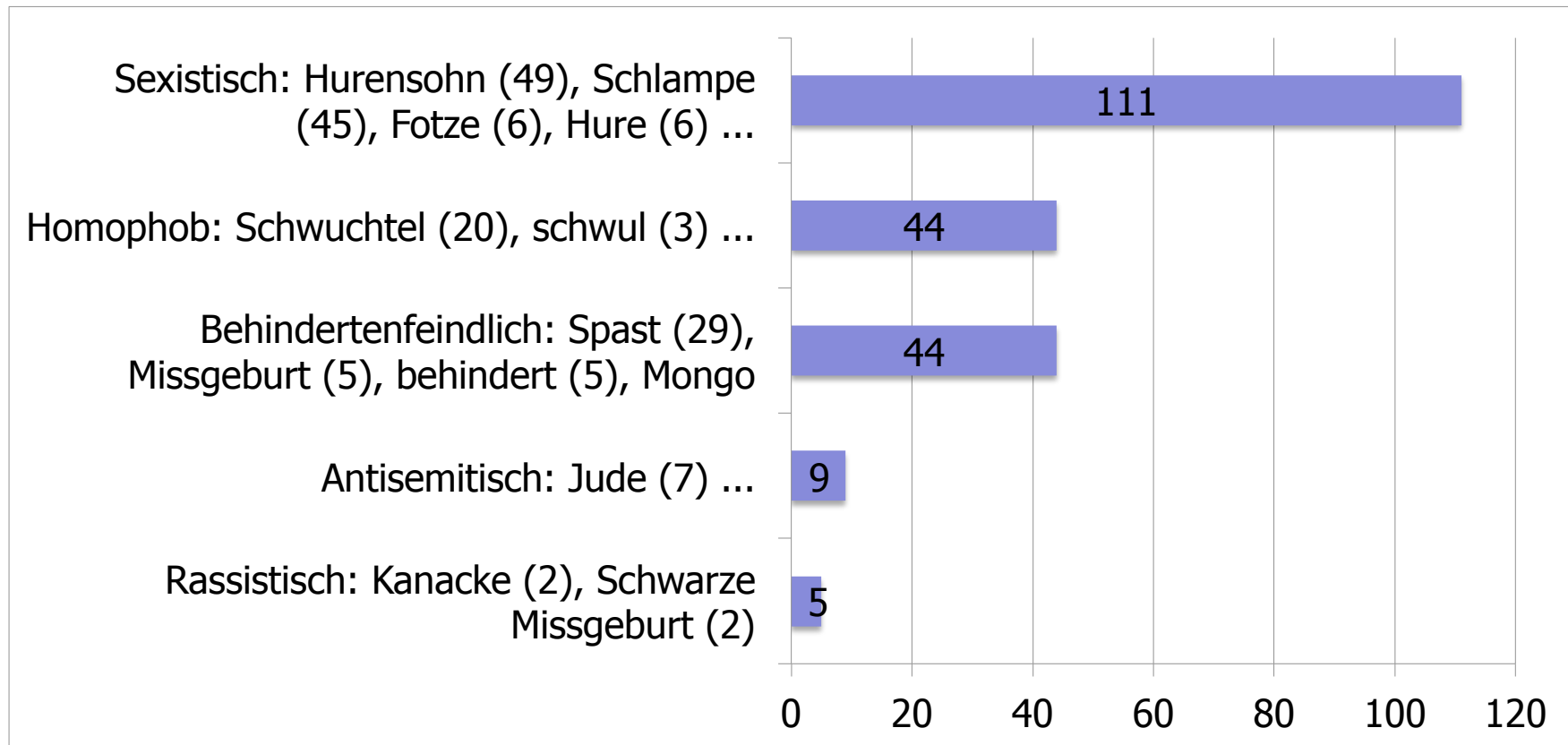
48% (250 von 526) beziehen sich auf soziale Gruppen



BELIEBTESTE BESCHIMPFUNGEN BERLINER SCHÜLER*INNEN 2011 (KLOCKE, 2012)

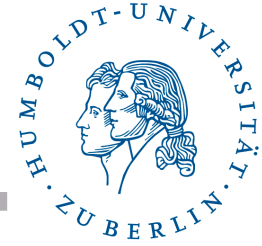


“Wenn Mitschüler/in X Schimpfwörter verwendet hat, welches Schimpfwort hat er/sie am häufigsten verwendet?”



Häufigste weniger-diskrimin. Beschimpfungen: Fuck/Fick dich (51), Arschloch (45), Halt das Maul/die Fresse (33), Idiot (14)

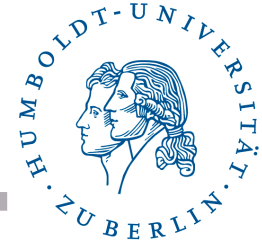
„ABER DIE MEINEN DAS DOCH NICHT SO.“



Egal wie es gemeint ist, was zählt ist die Wirkung!

- Die Wahrnehmung gruppenbezogener Beschimpfungen („schwul“, das N-Wort für Schwarze ...) führt zu negativeren Einstellungen/Urteilen gegenüber der entsprechenden Gruppe (Nicolas & Skinner, 2012; Pyszczynski, 1985).
- Vermutlich trägt sie dazu bei, dass LSBTI ihre Identität in der Schule meist verheimlichen

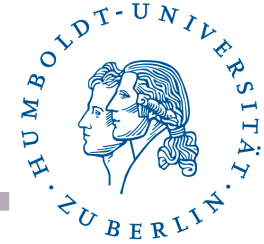
ROTER FADEN



1. Einstellungen
 - Veränderungen über die Zeit
 - Zusammenhänge zu soziodemografischen Variablen
2. Wissen und Unwissen
3. Effekte der Benennung von Gruppen auf unser Denken
4. Verhalten
- 5. Situation von LSBTI Kindern und Jugendlichen**
6. Woher kommen Vorurteile (gegenüber LSBT) und wie können wir sie abbauen?

LSBTI = lesbisch, schwul, bisexuell, trans- und intergeschlechtlich

DIE SITUATION VON LSBT KINDERN UND JUGENDLICHEN



DJI-Befragung von 5.037 jungen Menschen in Deutschland (16-27 Jahre, Krell & Oldemeier, 2015)

Inneres Coming-out:

Mehrheit weiß es selbst bis ...

Äußeres Coming-out:

Erste weitere Person eingeweiht mit ... (Durchschn.)

LSB- und orientierungs*divers

14 Jahren

16,9 Jahre

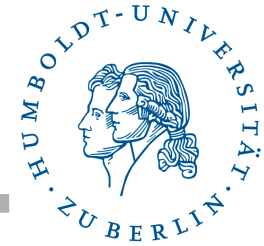
Trans*- und gender*divers

11 Jahren

18,3 Jahre

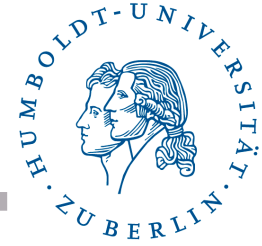
- 61% befürchten Probleme durch Coming-out im Bildungs- oder Arbeitsbereich
- 44% berichten Diskriminierungen im Bildungs- oder Arbeitsbereich (größtenteil Beschimpfungen, Beleidigungen oder Lächerlichmachen)

DIE SITUATION VON LSBTI KINDERN UND JUGENDLICHEN



- 68% LSBT aus Deutschland verheimlichten ihre Identität an der Schule „immer“ oder „oft“ (FRA – European Union Agency for Fundamental Rights, 2013: 20.271 Befragte aus Deutschland)
- LSBT etwa fünf mal höhere Suizidalität (Gedanken und Versuche) als heterosexuell-cisgeschlechtliche Jugendliche (Burton, Marshal, Chisolm, Sucato & Friedman, 2013; Clark et al., 2014)
 - auch aufgrund häufigerer Erfahrung von Mobbing/ Diskriminierung (Burton, Marshal, Chisolm, Sucato, & Friedman, 2013)
- Intergeschlechtliche Kinder erhalten irreversible genitale Operationen (z. B. Entfernung der Hoden, Klitoris-Reduktionen, Neo-Vagina) aus Angst vor Stigmatisierung in Kindergarten und Schule (Woweries, 2014)

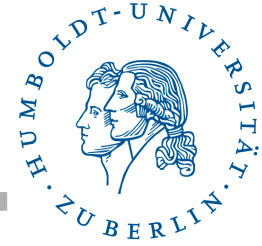
ROTER FADEN



1. Einstellungen
 - Veränderungen über die Zeit
 - Zusammenhänge zu soziodemografischen Variablen
2. Wissen und Unwissen
3. Effekte der Benennung von Gruppen auf unser Denken
4. Verhalten
5. Situation von LSBTI Kindern und Jugendlichen
- 6. Woher kommen Vorurteile (gegenüber LSBT) und wie können wir sie abbauen?**

LSBTI = lesbisch, schwul, bisexuell, trans- und intergeschlechtlich

WOHER KOMMEN VORURTEILE?



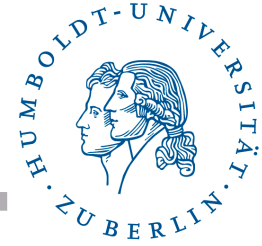
Generell

- (Soziale) Kategorisierung
- Schutz vor Gefahren
- Streben nach positivem Selbstwert
- Rechtfertigung von Ungleichheit
- Soziales Lernen (z. B. durch Eltern, Peers und Medien)

Zusätzlich ggü. LSBTI

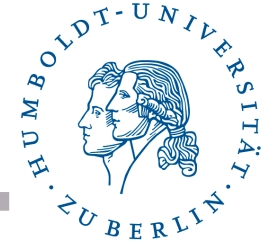
- Geschlechternormen (Metaanalyse von Whitley, 2001, bei Schüler_innen: Klocke, 2012)
 - Prekäre Männlichkeit (Vandello & Bosson, 2013)
- (Fundamentalistische) Religiosität (Whitley, 2009)

WIE KÖNNEN WIR DIE AKZEPTANZ VON LSBTI VERBESSERN (Z. B. AN SCHULEN)?



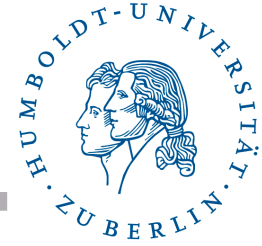
1. Kontakt und Sichtbarkeit schaffen
2. Gegen Diskriminierung intervenieren
3. Geschlechternormen reflektieren
4. Perspektivenübernahme und Empathie ermöglichen
5. Identitätsbedrohung vermeiden
6. Wissen vermitteln

1. KONTAKT UND SICHTBARKEIT SCHAFFEN



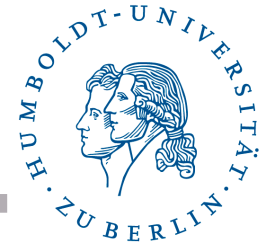
- Persönlicher Kontakt zu LSBT verbessert Einstellungen (Metaanalysen von Pettigrew & Tropp, 2006, und Smith, Axelton & Saucier, 2009; zu Trans*: z. B. Walch et al., 2012)
 - Z. B. durch Lehrkräfte, die zu ihrer Identität stehen (⇒ positivere Einstellungen und Verhalten, Klocke, 2012) oder Einladung von Aufklärungsworkshops (Timmermanns, 2003)
 - Stärkere Effekte bei
 - Unterstützung durch Institutionen/Autoritäten
 - positiver, wiederh. Kontakt mit mehreren Gruppenmitg.
 - Gruppenzugehörigkeit bewusst gemacht
- Auch indirekter Kontakt hilfreich (Metaanalyse von Lemmer & Wagner, 2015)
- Sichtbarkeit in Medien (z. B. Bücher, Filme) und (möglichst selbstverständliche) Thematisierung (⇒ positivere Einstellungen und mehr Wissen, Klocke, 2012)

3. GESCHLECHTERNORMEN REFLEKTIEREN UND HINTERFRAGEN



- Selbstreflexion pädagogischer Fachkräfte (z. B. in Qualifizierungsmaßnahmen)
 - „Wo/wann/warum verhalte ich mich selbst (ungewollt) abwertend gegenüber nicht geschlechtskonformen Kindern und Jugendlichen?“
- Früh (z. B. durch Kinderbücher) geschlechtliche Vielfalt wertschätzen
- Übungen, z. B. Sätze vervollständigen und diskutieren
 - „Weil ich ein Mädchen [Junge] bin, muss ich ... / darf ich ...“
 - „Wenn ich ein Junge [Mädchen] wäre, müsste ich ... / dürfte ich ...“
 - Sielert & Keil (1993, S. 139);
www.vielfaltmachtschule.de/fileadmin/VMS/redakteure/Collagen_zu_Geschlechterbildern.pdf

4. PERSPEKTIVENÜBERNAHME UND EMPATHIE ERMÖGLICHEN



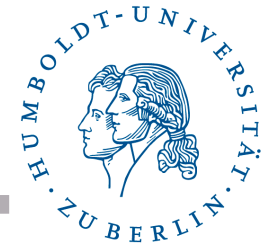
- Wirksam beim Abbau von Vorurteilen ggü. LSB (Bartoş, Berger, & Hegarty, 2014)

Beispiele

- Biografische Schilderungen/Darstellungen aus der Perspektive von LSBTI-Kindern/Jugendlichen (z. B. Tompkins, Shields, Hillman, & White, 2015)
 - http://www.schule-der-vielfalt.de/projekte_medien.php
- Gedankliche Simulationen
 - „Zum ersten Mal verliebt“ (Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg & Bildungsinitiative QUEERFORMAT, 2011)
 - Coming-Out-Brief zu Transgeschlechtlichkeit an Eltern schreiben (Tompkins, Shields, Hillman, & White, 2015)
- Rollenspiele
 - Coming-Out-Situation nachspielen

6. WISSEN VERMITTELN

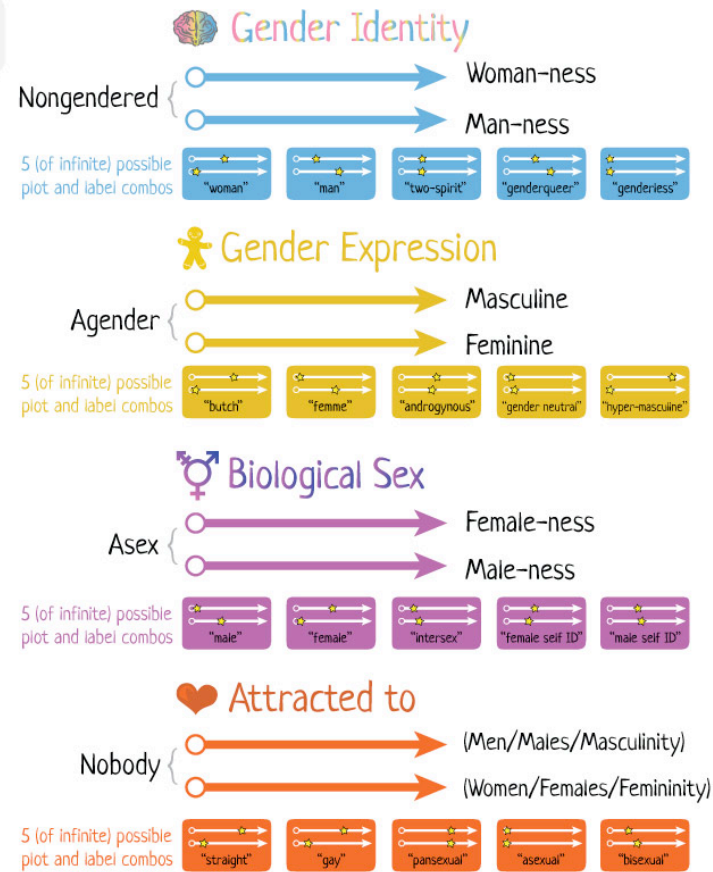
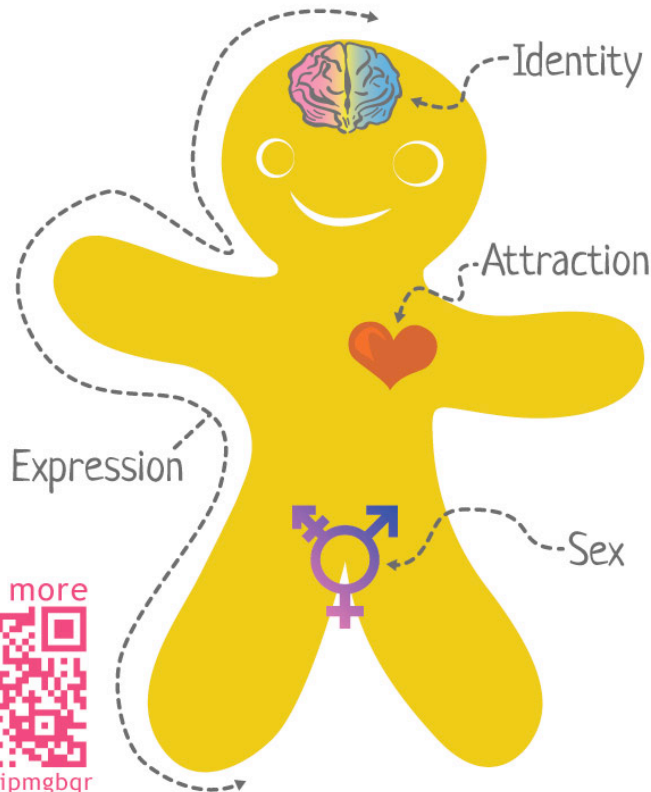
⇒ VERBESSERT LANGFRISTIG EINSTELLUNGEN
(BASIEREND AUF DATEN VON KLOCKE, 2012)



Beispiel: Die vier Ebenen von Geschlecht

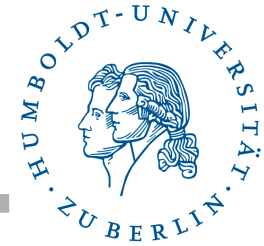
The Genderbread Person v2.0 *by its pronounced METROsexual.com*

Gender is one of those things everyone thinks they understand, but most people don't. Like *Inception*. Gender isn't binary. It's not either/or. In many cases it's both/and. A bit of this, a dash of that. This tasty little guide is meant to be an appetizer for understanding. It's okay if you're hungry for more.



<http://itspronouncedmetrosexual.com/2012/03/the-genderbread-person-v2-0/>

FALTBLATT ZUR SCHULBEFRAGUNG FÜR PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE



BERLIN TRITT EIN FÜR SELBSTBESTIMMUNG UND AKZEPTANZ SEXUELLER VIelfALT

Wie können wir Homo- und Transphobie bei Kindern und Jugendlichen abbauen?

Blöde Lesbe
„Lesbe“ wird von 40% der Berliner Sechstklässler_innen und von 22% der Neunt- und Zehntklässler_innen als Schimpfwort verwendet.

Olle Schwuchtel
„Schul“ oder „Schwuchtel“ wird von 62% der Berliner Sechstklässler_innen und von 54% der Neunt- und Zehntklässler_innen als Schimpfwort verwendet.

In diesem Faltblatt lesen Sie ausgewählte Befunde einer wissenschaftlichen Studie mit zwei Erhebungszeitpunkten 2011 und 2012.

Details zu Methoden und Ergebnissen der ersten Erhebung dieser Studie finden Sie unter Klocke, U. (2012). Akzeptanz sexueller Vielfalt an Berliner Schulen: Eine Befragung zu Verhalten, Einstellungen und Wissen zu lesbischen, schwulen, bisexuellen und transgeschlechtlichen Personen und deren Einflussvariablen. Berlin: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft. Verfügbar unter www.psychologie.hu-berlin.de/prof/org/download/Klocke2012_1

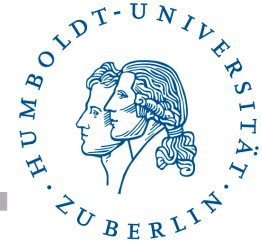
Elektronisch unter:

www.psychologie.hu-berlin.de/prof/org/download/fb

Bestellung bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft mit Bestellfax:

www.psychologie.hu-berlin.de/prof/org/download/bestellfax/

FAZIT



- Abwertung nicht-heterosexueller und nicht-geschlechtskonformer Menschen im letzten Jahrzehnt zurückgegangen
- Allerdings:
 - homophobe Übergriffe gleichbleibend
 - homophobe Beschimpfungen unter Kindern/Jugendlichen
 - Ablehnung der Berücksichtigung von LSBTI in der Schule durch „laute Minderheit“
 - fünffach höhere Suizidalität von LSBT (bei Lehrkräften wenig bekannt)
- Abbau von Vorurteilen durch Kontakt/Sichtbarkeit (z. B. Aufklärungsprojekte, Lehrmaterialien), Reflexion von Geschlechternormen, Intervention gegen Diskriminierung und Vermittlung von Wissen

LITERATURVERZEICHNIS



- Bartoş, S. E., Berger, I. & Hegarty, P. (2014). Interventions to reduce sexual prejudice: A study-space analysis and meta-analytic review. *Journal of Sex Research*, 51(4), 363-382.
- Burton, C. M., Marshal, M. P., Chisolm, D. J., Sucato, G. S. & Friedman, M. S. (2013). Sexual minority-related victimization as a mediator of mental health disparities in sexual minority youth: A longitudinal analysis. *Journal of Youth and Adolescence*, 42, 394-402.
- Clark, T. C., Lucassen, M. F. G., Bullen, P., Denny, S. J., Fleming, T. M., Robinson, E. M. et al. (2014). The health and well-being of transgender high school students: Results from the New Zealand Adolescent Health Survey (Youth'12). *Journal of Adolescent Health*, 55, 93-99.
- European Commission. (2015). *Discrimination in the EU in 2015: Report. Special Eurobarometer*. Verfügbar unter: <http://ec.europa.eu/COMMFrontOffice/publicopinion/index.cfm/ResultDoc/download/DocumentKy/68004> [26.10.2016437].
- FRA – European Union Agency for Fundamental Rights. (2013). *European Union lesbian, gay, bisexual and transgender survey: Results at a glance*. (978-92-9239-173-7). Luxembourg: Publications Office of the European Union. Verfügbar unter <http://fra.europa.eu/de/event/2013/prasentation-der-ergebnisse-der-bisher-grossten-umfrage-zu-hassverbrechen-und>.
- Hatzenbuehler, M. L. & Keyes, K. M. (2013). Inclusive anti-bullying policies and reduced risk of suicide attempts in lesbian and gay youth. *Journal of Adolescent Health*, 53, S21-S26.
- Heitmeyer, W. & Mansel, J. (2008). Gesellschaftliche Entwicklung und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit: Unübersichtliche Perspektiven. *Deutsche Zustände*, 6, 13-35.
- Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung. (2009). *Deutsche Zustände in Zeiten der Krise. Pressehandout zur Langzeituntersuchung Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit*. Berlin.
- Ipsos GmbH. (2013). *Ipsos Presse-Information: Gleichgeschlechtliche Partnerschaften in Deutschland akzeptiert: Ipsos-Studie: 71 Prozent der Deutschen fordern gleiche Rechte bei der Adoption*. Verfügbar unter: www.ipsos.de/assets/files/presse/2013/.../Ipsos-PI_Gleichgeschlechtlich_Juni2013.pdf [25.10.2016].
- Klocke, U. (2012). *Akzeptanz sexueller Vielfalt an Berliner Schulen: Eine Befragung zu Verhalten, Einstellungen und Wissen zu LSBT und deren Einflussvariablen*. Berlin: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft.
- Klocke, U., Katsimpouras, L. & Schröder, C. (2016, September). *Sind alle Homosexuellen schwul? Der Effekt unterschiedlicher Benennungen auf die kognitive Verfügbarkeit und Bewertung von Lesben und Schwulen*. Paper presented at the 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Leipzig.

LITERATURVERZEICHNIS



- Krell, C. & Oldemeier, K. (2015). *Coming-out – und dann...?! Ein DJI-Forschungsprojekt zur Lebenssituation von lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Jugendlichen und jungen Erwachsenen*. München: Deutsches Jugendinstitut e. V.
- Küpper, B. (2015). Sexuelle Vorurteile: Die Abwertung von nicht-heterosexuellen Menschen als Teil einer Gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit.
- Legault, L., Gutsell, J. N. & Inzlicht, M. (2011). Ironic effects of antiprejudice messages: How motivational interventions can reduce (but also increase) prejudice. *Psychological Science*, 22(12), 1472-1477.
- Lemmer, G. & Wagner, U. (2015). Can we really reduce ethnic prejudice outside the lab? A meta-analysis of direct and indirect contact interventions. *European Journal of Social Psychology*, 45(2), 152-168.
- Macrae, C. N., Bodenhausen, G. V., Milne, A. B., & Jetten, J. (1994). Out of mind but back in sight: Stereotypes on the rebound. *Journal of Personality and Social Psychology*, 67, 808-817.
- Petersen, T. (2015). *Wenn sich die Mehrheit für die Minderheit hält: Eine Dokumentation des Beitrags von Dr. Thomas Petersen in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung Nr. 162 vom 16. Juli 2015*. Verfügbar unter: http://www.ifd-allensbach.de/uploads/tx_reportsdocs/FAZ_Juli_Homoehe.pdf [23.10.2016]
- Pettigrew, T. F. & Tropp, L. R. (2006). A meta-analytic test of intergroup contact theory. *Journal of Personality and Social Psychology*, 90, 751-783.
- Riek, B. M., Mania, E. W. & Gaertner, S. L. (2006). Intergroup Threat and Outgroup Attitudes: A Meta-Analytic Review. *Personality and Social Psychology Review*, 10, 336-353.
- Schmidt, M. (2016). *Leicht wachsende Mehrheit für Legalisierung der Homo-Ehe*. Verfügbar unter: <https://yougov.de/news/2016/01/28/leicht-wachsende-mehrheit-fur-legalisierung-der-ho/> [09.10.2016]
- Sielert, U. & Keil, S. (Hrsg.). (1993). *Sexualpädagogische Materialien für die Jugendarbeit in Freizeit und Schule*. Weinheim: Beltz.
- Smith, S. J., Axelson, A. M. & Saucier, D. A. (2009). The effects of contact on sexual prejudice: A meta-analysis. *Sex Roles*, 61, 178-191.
- Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg & Bildungsinitiative QUEERFORMAT. (2011). Zum ersten Mal verliebt. In L. Berlin (Hrsg.), *Ergänzungslieferung zum Praxishandbuch JuleiCa-Ausbildung in Berlin 8, Sexuelle Vielfalt in der JuleiCa-Ausbildung*. Berlin.

LITERATURVERZEICHNIS



- Tebbe, E. N. & Moradi, B. (2012). Anti-transgender prejudice: A structural equation model of associated constructs. *Journal of Counseling Psychology, 59*(2), 251-261.
- Timmermanns, S. (2003). *Keine Angst die beißen nicht! Evaluation schwul-lesbischer Aufklärungsprojekte in Schulen*. Aachen: Jugendnetzwerk Lambda NRW e.V.
- Tompkins, T. L., Shields, C. N., Hillman, K. M. & White, K. (2015). Reducing stigma toward the transgender community: An evaluation of a humanizing and perspective-taking intervention. *Psychology of Sexual Orientation and Gender Diversity, 2*(1), 34-42.
- Vandello, J. A. & Bosson, J. K. (2013). Hard won and easily lost: A review and synthesis of theory and research on precarious manhood. *Psychology of Men & Masculinity, 14*(2), 101-113.
- Vorauer, J. D. (2013). Getting past the self: Understanding and removing evaluative concerns as an obstacle to positive intergroup contact effects. In G. Hodson, M. Hewstone, G. Hodson, & M. Hewstone (Eds.), *Advances in intergroup contact*. (pp. 23-48). New York, NY, US: Psychology Press.
- Walch, S. E., Sinkkanen, K. A., Swain, E. M., Francisco, J., Breaux, C. A. & Sjoberg, M. D. (2012). Using intergroup contact theory to reduce stigma against transgender individuals: Impact of a transgender speaker panel presentation. *Journal of Applied Social Psychology, 42*(10), 2583-2605.
- Weinstein, N., Ryan, W. S., DeHaan, C. R., Przybylski, A. K., Legate, N. & Ryan, R. M. (2012). Parental autonomy support and discrepancies between implicit and explicit sexual identities: Dynamics of self-acceptance and defense. *Journal of Personality and Social Psychology, 102*(4), 815-832.
- Whitley, B. E., Jr. (2001). Gender-role variables and attitudes toward homosexuality. *Sex Roles, 45*, 691-721.
- Whitley, B. E., Jr. (2009). Religiosity and attitudes toward lesbians and gay men: A meta-analysis. *International Journal for the Psychology of Religion, 19*, 21-38.
- Woweries, J. (2014). Intersexualität: Medizinische Eingriffe und Beteiligung von Kindern an medizinischen Entscheidungen. *Zeitschrift frühe Kindheit, 2*, 40-47.
- Zick, A., Küpper, B. & Krause, D. (2016). *Gespaltene Mitte – Feindselige Zustände: Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2016*. Bonn: Dietz.
- Zick, A. & Preuß, M. (2014). *ZuGleich - Zugehörigkeit und (Un)Gleichwertigkeit: Ein Zwischenbericht*. Verfügbar unter: http://www.uni-bielefeld.de/ikg/projekte/ZuGleich/ZuGleich_Zwischenbericht.pdf [05.10.2016]



HERZLICHEN DANK FÜR
IHRE AUFMERKSAMKEIT!

FRAGEN?
KOMMENTARE?